Bibliothèque Nationale du Québec

917.1
713 i

Dominion von

INDUSTRIEN

und

MANUFAKTUREN.

Canada.

Ottawa.

1883

D 713 i

Dominion von

INDUSTRIEN

und

Berichtigung für Seite 8.

Für Getreide 1,304,993, lies „13,104,993 Bushels."

Ottawa.

BIBLIOTHÈQUE
SAINT-SULPICE

D 713 i

Dominion von

INDUSTRIEN

und

MANUFAKTUREN.

Canada.

Ottawa.

BIBLIOTHÈQUE
SAINT-SULPICE

BIBLIOTHÈQUE
SAINT-SULPICE

Die Industrien

und

Manufakturen.

Die kommerzielle Bedeutung von jeder unserer Provinzen, die zusammen die Dominion von Canada bilden, ist nun überall in Europa bekannt, und die Anstrengungen, die in letzter Zeit gemacht worden um ihre Hülfsquellen zu entwickeln und ihren Handel zu erweitern, sind mit den zufriedenstellendsten Resultaten belohnt worden. Das System der Binnenschifffahrt in Canada ist das am meisten ausgedehnte und vollkommene in der Welt. Die ungeheure territoriale Ausdehnung der Mineralreichthum, die Fruchtbarkeit des Bodens, die unvergleichlichen Fischereien, die großen Waldungen werden schon im Auslande anerkannt und geschätzt. Keine Gebirgsverschanzungen trennen unsere Bevölkerung in feindliche Stämme oder lenken den Handelsverkehr ab von dem Zuflusse nach den Weltmärkten. Mit den grenzenlosen Kohlfeldern an jeder Küste — in Nova Scotia an der Atlantischen und in British Columbia an der Stillen Ozean Küste — mit einem Klima äußerst günstig für die Entwickelung der menschlichen Energie, ist es der Phantasie unmöglich, die Grenzen des zukünftigen Wachsthums des Handels, des Verkehrs und der Industrien Canadas zu ziehen.

Die einfachste Methode um eine bestimmte Idee von dem Handel der Dominion zu erhalten, ist mit Hilfe der offiziellen Berichte, die von der Regierung in ihrem jährlichen Report über Handel und Verkehr gemacht werden; und von den Werthschätzungen der Hauptstapelwaaren des Exports, welche darin angeführt sind, kann der Leser seine eigene Folgerung ziehen. Die Anzahl der seewärtsgehenden Schiffe, die 1883—84 deklarirt wurden, belief sich auf 11,160 mit einer Totalsumme von 4,250,665 Tonnen. Der Inlandverkehr auf den Flüssen und Seen wird angegeben mit 11,768 Schiffen mit einer Totalsumme von 3,084,924 Tonnen, und der Küstenhandel wird angedeutet mit 15,213 Ankünften, mit einem Aggregat von 2,940,355 Tonnengehalt im gleichen Zeitraume.

72452

Das merkwürdige System der Binnenschifffahrt, welches Canada beſitzt, ſowohl mit Hilfe ſeiner großen Flüſſe, Seen als auch ſeiner Kanäle, iſt ein wichtiger Faktor in der Förderung ſeiner Induſtrien. Der lange Strich ſchiffbarer Gewäſſer von der Quelle des St. Lawrence bis zur Quelle des Superiorſee, welche ſich über 2,384 Meilen ausdehnen, mit einem Unterſchiede in der Ebene während der ganzen Diſtanz von über 600 Fuß iſt für Schiffe zugänglich gemacht durch eine Reihe von Kanälen und Schleuſen, und wird erhalten auf Staatskoſten, und das große Eiſenbahnſyſtem des Landes, welches ſich durch und über alle Provinzen erſtreckt, gewährt allen eine Transportgelegenheit, ſowohl auf dem Wege der Fracht als auch in Beziehung auf Paſſagierverkehr. Der Herzog von Lorne, der frühere Generalgouverneur, ließ ſich über Canada in einer Rede in Glasgow im letzten Jahre folgendermaßen aus: „Wenn Sie die öffentlichen Werke des Volkes betrachten — klein in Zahl, denn es iſt gegenwärtig ſogar nur 5,000,000 ſtark — ſtracks von der See bis nach dem großen Innern des Landes, ſo iſt es geradezu ſtaunenswerth, was vollbracht worden iſt. Seht nur, was ſie während des ganzen Laufes der Waſſerſtraße des St. Lawrenceſtromes bis nach den großen Seen gethan haben, indem ſie weite Kanäle von 14 Fuß Waſſer über den Schwellen errichteten, welche Schiffe von 1,400 Tonnen über mehrere Stromſchnellen in eine lange Kette von Waſſerverbindungen zu nehmen vermögen, bis ſie erfolgreich in die Gewäſſer des großen Binnenwaſſers, des Superiorſees, einlaufen können."

Große Vortheile ſind gewährt, beides in Bankweſen und Verſicherungsweſen für alle kommerziellen Operationen, und die Beſtändigkeit der canadiſchen Geldinſtitutionen iſt feſt garantirt durch amtliche Aufſicht und Inſpektion. Die Statuten der Bankinſtutionen ſind auf einer ſpäteren Seite bedacht worden.

Import und Export

Die nachfolgenden Tafeln ſind ausnahmslos entnommen und zuſammengeſtellt von den offiziellen Angaben.

Für das Jahr, endend mit dem 30. Juni 1884, deas letzt zu erhaltende Datum, war der Totalimport in Canada $108,180,644
Der Totalexport von den aktuellen Produkten von Canada war 77,132,079

Die Ausfuhren von den aktuellen Produkten ſind am beſten im Stande Auskunft über den wirklichen Stand des Handels zu geben. Dieſe, verſchifft von canadiſchen Häfen, ſind folgendermaßen klaſſifizirt:

Produkte von den Minen	$ 3,247,092
" " " Fiſchereien	8,591,654
" " " Wäldern	25,811,157
Thiere und ihre Produkte	22,946,108
Landwirthſchaftliche Produkte	12,397,843
Fabrikprodukte	3,577,535
Verſchiedene Produkte	560,690
Totalſumme	$77,132,079

In den oben angegebenen Zahlen ſind nur allein die Erzeugniſſe Canadas aufgezählt, und keine Notiz von Durchfuhrartikel genommen, welche nicht Produkte Canadas ſind, und von denen der überwiegende Theil nach den Weſtlichen Vereinigten Staaten geht.

Minen-Produkte.

Material.	Produktion Canadas.	Werth.
Kohle, Tonnen	451,631	$1,201,172
Goldführender Quarz, Goldſtaub und Goldkörner		952,131
Gips	155,851	160,607
Antimonium, Erz	132	4,855
Kupfer	1,677	214,044
Eiſen	25,308	66,549
Blei		5
Eiſenglanz	885	15,851
Silber	37	12,920
Kalkphosphate	21,471	453,322
Schiefer	864	11,445
Sand und Kies	61,575	14,152
Stein und Marmor	12,954	52,478
Salz, Buſhels,	181,742	17,408
Mineralöl roh, Gallonen	325,461	7,043
Raffinirtes Mineralöl	2,102	503
Andere Artikel		62,607
Summe		$3,247,092

Fiſcherei-Produkte.

Der Totalwerth der Fiſchereien von Canada für das Jahr 1884 mag annähernd folgendermaßen angegeben werden:

Nova Scotia	$ 8,736,264
New Brunswick	3,730,453
Quebec [abgeſchätzt]	1,800,000
Britiſch Columbia [abgeſchätzt]	1,500,000
Ontario [abgeſchätzt]	1,000,000
Prince Edward Island	1,086,004
Totalſumme	$17,852,721

Der Werth des Fiſchfanges während der letzten zehn Jahre wird durch folgende Angaben gezeigt:

	Werth		Werth
1874	$11,681,886	1879	$13,529,254
1875	10,447,886	1880	14,499,979
1876	11,116,999	1881	15,817,161
1877	12,005,934	1882	16,824,092
1878	13,215,678	1883	16,958,192
Totalſumme	$58,468,383	Totalſumme	$77,628,679

1884 ..... $17,852,721

Und der Werth des Exports war, wie folgt:

	Export von Fisch und seinen Produkten.			Export von Fisch und seinen Produkten.	
	Erzeugniß von Canada.	Kein Erzeugniß von Canada.		Erzeugniß von Canada.	Kein Erzeugniß von Canada.
1874...	$ 5,292,368	$104,359	1879...	$ 6,928,871	$143,332
1875...	5,380,527	5,232	1880...	6,579,656	73,691
1876...	5,500,989	232	1881...	6,867,715	31,169
1877...	5,874,360	....	1882...	7,682,079	15,529
1878...	6,853,975	75,391	1883...	8,809,118	47,808
			1884...	8,591,654	17,687
Total..	$28,902,219	$185,214	Total.	$45,459,093	$329,216

Anzahl der Schiffe, Boote, Männer und Netze, verwendet in den Fischereien der Dominion, desgleichen Fang von den verschiedenen Fischgattungen, der Ertrag von Fischölen ꝛc., nach Anführungen im Census von 1881.

	Agregatte für die Dominion.	Total-Summen. für Prince Edw. Island.	Total-Summen für Nova Scotia.	Total-Summen für New Brunswick.	Total-Summen für Quebec.	Total-Summen für Ontario.	Total-Summen für Manitoba.	Total-Summen für Britisch Columbia.	Total-Summen für die Territorien.
Schiffe in Betrieb ..... Zahl	1,147	25	755	205	146	5	1	10	....
Männer ..... "	8,440	127	6,854	743	677	14	4	21	....
Boote im Betrieb ..... "	30,427	2,704	13,214	4,284	6,761	1,129	1,009	1,126	200
Männer ..... "	43,621	5,226	17,782	5,956	9,974	2,101	1,322	1,024	236
Küstenfischer ..... "	7,992	439	2,291	616	4,093	76	....	477	....
Netze ..... Klafter	3,150,259	59,793	1,171,394	336,089	435,307	928,008	90,172	87,695	41,801
Faschinen ..... Zahl	3,868	13	793	333	1,639	681	3	406	....
Stockfisch ..... Zentner	1,130,771	18,736	587,203	62,444	462,388	....	....	....	....
Schellfisch, Rothauge, Pollack "	192,539	7,656	128,578	49,716	6,589	....	....	....	....
Häring ..... Fässer	574,503	21,501	140,831	263,832	130,354	15,605	....	2,380	....
Gaspareaux ..... "	28,856	956	11,348	16,175	42	....	....	335	....
Makrele ..... "	248,031	91,792	120,242	25,272	10,725	....	....	....	....
Sardinen ..... "	25,384	4	85	20,935	4,360	....	....	....	....
Hellbutte ..... "	2,799	11	2,088	43	657	....	....	....	....
Lachs ..... "	73,897	23	1,583	19,276	2,910	....	....	50,105	....
Alose ..... "	10,385	4	6,776	1,700	1,864	41	....	....	....
Aal ..... "	8,012	197	1,520	584	5,601	110	....	....	....
Weißfisch ..... "	48,781	....	14	40	886	38,301	4,350	77	5,113
Forelle ..... "	64,324	42	307	355	6,916	55,497	36	1,057	114
Anderer Fisch ..... "	170,052	425	16,962	23,682	82,985	18,666	17,795	8,918	619
Eingemachter Hummer . Pfund	11,983,648	3,275,316	3,841,476	4,349,122	517,734	....	....	....	..
Austern ..... Fässer	189,127	175,408	2,407	11,116	156	....	....	40	..
Fischöl ..... Gallonen	870,323	8,139	275,352	78,470	263,374	1,629	1,444	237,492	4,432

Export von Waldprodukten Canadas im Jahre 1884.

Export.	1884.	Werth von jeder Provinz.
Ontario:		
Rohprodukte	$ 7,618,492	
Landwirthschaftliche Geräthe	13,017	
Wagen	10,337	
Möbel	114,151	
Thüren, Fensterladen und Jalousien	56,304	
Holzwaare	104,298	$ 7,916,599
Quebec:		
Rohprodukte	11,392,854	
Landwirthschaftliche Maschinen	4,143	
Wagen	5,880	
Hemlockstannenborken Extract	77,462	
Schiffe	125,495	
Möbel	11,935	
Thüren, Fensterladen und Jalousien	2,700	
Holzwaare	292,270	11,912,739
Nova Scotia:		
Rohprodukte	1,522,677	
Landwirthschaftliche Geräthschaften	20	
Wagen	3,415	
Hemlockstannenborken Extract	142,980	
Schiffe	81,707	
Möbel	1,618	
Holzwaare	21,871	1,774,288
New Brunswick:		
Rohprodukte	4,795,956	
Wagen	811	
Hemlockstannenborken Extract	140,714	
Schiffe	86,954	
Möbel	62	
Thüren, Fensterladen und Jalousien	641	
Holzwaare	11,201	5,036,339
British Columbia:		
Rohprodukte		458,565
Prince Edward Island:		
Rohprodukte	22,613	
Wagen	118	
Schiffe	122,600	
Holzwaare	309	145,640

Export.	1884.	Werth von jeder Provinz.
Manitoba:		
Rohprodukte		
Landwirthschaftliche Geräthschaften	72	
Wagen	1,195	
Möbel	3,939	
Holzwaare	396	5,602
Totalsumme		$27,249,772

Rohprodukte	$25,811,157
Fabrizirte Holzprodukte	1,438,615
Totalsumme	$27,249,772

NB. Die obigen Angaben schließen ein Produkte Canadas und Produkte, welche durchpassirten und von Canada verschifft wurden.

Der Werth von den Produkten Canadas war	$25,811,157
Und von den Nichtprodukten Canadas	1,438,615

Thiere und Produkte.

Artikel.	Produktion Canadas.	Werth.
Pferde	11,595	$ 1,617,829
Hornvieh	89,263	5,681,082
Schweine	3,883	14,243
Schafe	304,403	1.544,605
Geflügel und andere Thiere		192,908
Knochen [Zentner]	57,528	47,527
Butter [Pfund]	8,075,537	1,612,481
Käse [Pfund]	69,7554,23	7,251,989
Eier [Dutzend]	11,490,855	1,960,197
Pelze		1,119,756
Fett [Pfund]	52,892	1,984
Felle und Hörner		435,898
Honig [Pfund]	1,079	178
Speck	214,772	21,425
Futter	11,151,125	1,037,517
Oel von Thierhufen und anderes Oel [Gallonen]	1,300	466
Schaffelle [Anzahl]	101,987	28,740
Talg [Pfund]	136,521	8,929
Wolle [Pfund]]	1,501,031	310,060
Andere Artikel		58,294
Summe		$22,946,10

Landwirthschaftliche Produkte.

Artikel.	Produktion Canadas.	Werth.
Kleie [Zentner]	52,072	$ 46,637
Flachs	5,312	73,779
Flachssamen [Bushel]	437	540
Frucht, frisch [Fässer]	51,019	173,048
Kernmehl und Maismehl [Fässer]	264,648	1,286,618
Getreide [Bushel]	1,304,993	9,154,865
Heu [Tonnen]		913,057
Hopfen [Pfund]	108,461	16,402
Malz [Bushel]	117,266	178,330
Ahornzucker [Pfund]	235,959	25,018
Kartoffel [Bushel]	391,348	231,716
Samen	753,435	80,464
Stroh [Tonnen]		15,418
Tabakblätter [Pfund]		25
Gemüse	3,574	92,280
Andere Artikel	118	109,640
Summe		$12,397,843

Um eine Idee von den landwirthschaftlichen Produkten Canadas zu geben — soweit als die Manufaktur darin betheiligt ist, werden die folgenden vergleichenden Tafeln das Wachsthum dieser Industrien während der letzten zehn Jahre — nach den Angaben der amtlichen Berichte — zeigen:

		1881.	1871.
Im Lande gemachte Butter	Pfund	102,545,169	74,190,584
Im Lande gemachter Käse	Pfund	3,184,996	4,984,843
Flachssamen	Bushel	108,694	118,044
Flachs und Hanf	Pfund	2,056,353	2,584,765
Im Lande gemachtes Tuch	Yard	7,040,259	7,641,917
Im Lande gemachte Leinwand	Yard	1,293,802	1,771,140
Aepfel	Bushel	13,377,655	6,365,315
Weintrauben	Pfund	3,896,508	1,126,402
Andere Früchte	Bushel	841,219	358,963
Ahornzucker	Pfund	20,556,049	17,276,054
Tabak	Pfund	2,527,962	1,595,932
Hopfen	Pfund	905,207	1,711,789
Felle	Werth	$987,555	$738,038

Die Summe, welche in den Butter- und Käsefabriken hergestellt wurde, ist nicht angegeben, sondern nur der Werth verzeichnet worden. Das in Butterfabriken angelegte Kapital belief sich im Jahre 1881 auf $97,027 und der Werth der Produkte auf $341,478, das in Käsefabriken angelegte Kapital war $1,021,435, und der Werth der Produkte $5,464,454. In der Fabrikation des letzteren Artikel ist ein großes Feld für Kapitalanlage, und die Einnahmen zahlen jede Auslage gut zurück.

Käse- und Butter Export von Canada vom Jahre 1874—1884.

Jahr.	Käse.		Butter.	
	Pfund.	Werth.	Pfund.	Werth.
		$ cts.		$ cts.
1874	24,050,982	3,523,201.00	12,233,046	2,620,305.00
1875	32,342,030	3,886,226.00	9,268,044	2,337,324.00
1876	35,024,090	3,751,268.00	12,250,066	2,540,894.00
1877	35,930,524	3,748,575.00	14,691,789	3,073,409.00
1878	38,054,294	3,997,521.00	13,006,626	2,382,237.00
1879	46,414,035	3,790,300.00	14,307,977	2,101,897.00
1880	40,368,578	3,893,366.00	18,535,362	3,058,069.00
1881	49,255,523	5,510,443.00	17,649,491	3,573,034.00
1882	50,807,049	5,500,868.00	15,161,839	2,936,156.00
1883	58,041,387	6,451,870.00	8,106,447	1,705,817.00
1884	75,835,557	7,823,620.00	8,473,976	1,674,763.00
	486,126,149	51,876,258.00	143,684,663	28,003,905.00

Es ist sehr zufriedenstellend die zunehmende ausländische Nachfrage für canadischen Käse zu bemerken, welcher in der Fremde zwischen dem „Amerikanischen“ klassifizirt wird. In der That, er ist so populär geworden, daß der Leiter der größten Milchwirthschaft-Gesellschaft in Schottland um Mittheilung der canadischen Produktionsmethoden gebeten hat, und in Erwiederung hat die „Ontario Dairy Association“ einen ihrer besten Arbeiter nach Glasgow gesandt, um jede Information zu ertheilen, die in seiner Macht steht. Diese Industrie nimmt hier schnell große Bedeutung an.

Exportirte Fabrikate, 1883—1884.

Artike.	Produktion Canadas.	Werth.
Landwirthschaftliche Geräthschaften		$ 17,252
Bücher, Landkarten und Flugschriften		105,486
Biskuit [Zentner]	3,927	18,031
Kerzen [Pfund]	6,463	1,109
Wagen, Karren ꝛc. [Zahl]	318	21,756
Kleider		15,521
Taue und Seile		14,598
Baumwollenwaaren		10,391
Extract von Hemlockstannenborke [Fässer]	27,946	361,156
Felle		5,369
Glas und Glaswaare		1,825
Schleifsteine		40,492
Gyps, grundirt		12,321
Hüte und Mützen		655
Gummi Elastikum		4,208
Eisen, Klumpen und Gußwaaren		257,337
Tauenden und Werg [Zentner]	14,629	32,574
Leder		518,742
Kalk		10,402
Alkoholische Flüssigkeiten und Wein		15,485
Maschinerie		82,491
Tonwerkzeug		98,089
Oelkuchen [Zentner]	4,310	6,947
Oel [Gallonen]	20,268	7,845
Lumpen		12,799
Nähmaschinen [Zahl]	8,093	95,326
Schiffe [verkauft]		416,756
Seife [Pfund]	156,828	6,855
Stärke [Pfund]	2,675,160	69,097
Stahl und Stahlwaaren		30,781
Stein und Marmor [bearbeitet]		18,469
Zucker		57
Tabak		30,924
Essig [Gallonen]	82	26
Holz [Fabrikate]		621,695
Wollenwaaren		41,060
Andere Artikel		573,073
Summe		$3,577,535

Ausländischer Verkehr.

Die folgende Tafel zeigt den Handel mit den verschiedenen Ländern Europas im Jahre 1883—1884.

Land.	Import von	Export nach
Großbritanien	$43,418,015	$37,410,870
Frankreich	1,769,849	390,955
Deutschland	1,975,771	195,575
Holland	318,477	15,500
Belgien	459,150	287,318
Spanien	504,477	144,092
Portugal	67,983	172,252
Schweiz	242,380	
Oesterreich	82,595	412
Italien	75,348	247,151
Türkei	128,662	700
Griechenland	160,802	
Dänemark	7,878	19,850
Norwegen und Schweden	28,100	117,229
Rußland	4,318	59

Da die Industrien eines Landes das beste Zeugniß für sein Gedeihen und Fortschritt oder nach anderer Beziehung sind, so kann die beste Idee von den wirklichen Stand des Handels durch Prüfung der Berichte gebildet werden, und desgleichen welche Industrieweige für die Anlage von Kapital geeignet erscheinen. Die Erfahrungen jener, welche in industriellen Manufakturen engagirt sind, werden darauf hindeuten, wo man die Aufmerksamkeit mit bestem Erfolge hinlenken kann, und welche am wahrscheinlichsten das Interesse des ausländischen Kapitalisten und Fabrikanten anziehen werden.

Die folgenden Auszüge von der Budgetrede des Finanzminister im Parlament im Laufe des Frühling des gegenwärtigen Jahres (1885), welche die Industrieinteressen behandeln, sind von großer Wichtigkeit, und da sie von einer offiziell so hochgestellten Persönlichkeit kommen, so ist ihre Richtigkeit unfragbar:

„Ich bin in der Lage mitzutheilen, daß eine große Zunahme der Handels der Dominion in den letzten fünf Jahren stattgefunden hat. Die zunehmende Produktion unserer Fabriken — wie aus den Angaben zu ersehen ist, die der Regierung zur Verfügung gestellt und auf dem Parlamentstisch ausgelegt wurden — muß den Werth des Imports von fabrizirten Waaren in den letzten fünf Jahre zu einer Höhe von $100,000,000 verringert haben. Wenn ich sage, daß die zunehmenden Arbeitslöhne, die während des letzten Jahres Männern und Frauen, welche in den Fabriken des Landes beschäftigt sind, ausbezahlt wurden, sich allein auf $15,000,000 beliefen, so können Sie auch annähernd aus den Anlagen für Baulichkeiten und aus den Profiten schließen, daß die Interessen durchschnittlich $20,000,000 erreichen oder für fünf Jahre $100,000,000. Die Einfuhren sind nothwendiger Weise bei der Ausführung dieser Politik eingeschränkt worden und die Handelsbilanz würde stark gegen uns gerichtet gewesen sein, wenn diese Fabriken nicht gebaut, und diese Industrien im Lande nicht etablirt wären; und ich glaube, daß die Konsequenzen unglückliche gewesen sein würden, wenn der Stand der Dinge wirklich derartig gewesen wäre. Soviel von der Handelsbilanz. Ich wünsche durchaus nicht den Konsum des Volkes verringert zu sehen; aber was die Regierung vorzieht ist, daß während sie wünscht eine Zunahme des Konsums beobachten zu können, sie lieber die Konsumartikel im Lande von Arbeitskräften des Landes fabrizirt und produzirt sieht, als daß sie vom Auslande importirt werden, und sie die Nothwendigkeit herbeiführen Geld außerhalb des Landes zu senden, um sie zu bezahlen. Ich beabsichtige nun einen stärkeren Beweis zu liefern in Bezug auf den Erfolg unserer Politik für die Erweiterungen der Industrien dieses Landes. Es giebt vielleicht nichts was die Zunahme dieser Industrieen deutlicher

markiren könnte, als die vergrößerte Nachfrage für Maschinerie. Es ist jedermann vollkommen bekannt, der in der Manufaktur von Maschinen engagirt ist, daß die Bestellungen, welche er seit dem Jahre 1879 erhalten und nachgekommen ist, bei weitem im Uebermaß gewesen sind im Vergleiche mit seinen Aufträgen von 1874—1879. In Zusatz zu der erhöhten Nachfrage im Inlande finden wir, daß die von 1884—1879 importirte Maschinerie einen Werth von $3,100,018 repräsentirte, während der Werth der importirten Maschinerie von 1879—1884 $8,597,300 war. Ich denke das ist ein Zeichen, daß neues Leben, neue Frische unseren Industrien gegeben ist, was die vergrößerte Summe der Maschinerie erheischt. Um die Entwickelung der Lederfabrikation zu zeigen, wollen wir einen Blick auf den Handelsartikel von ungegerbten Häuten werfen. Wir finden, daß die importirten ungegerbten Felle von 1874—1879 mit $6,419,294 abgeschätzt wurden, und von 1879—1884 mit $9,517,744. Dies deutet hin auf eine steigernde Nachfrage für Häute in der Lederfabrikation und in der Fabrikation von Schuhen und Stiefeln und anderen von Leder hergestellten Artikeln. — Im Jahre 1878 kamen nur 6 Prozent von Zucker für den Konsum in die Dominion von Canada auf direktem Wege von dem Lande seiner Produktion, im letzten Jahre kamen 89 Prozent von dem Lande seiner Produktion und nur 11 Prozent von Großbritanien und den Vereinigten Staaten. Das ist meine Antwort auf die Auseinandersetzung des geehrten Herrn, welcher sagte, daß Zoll auf Zucker mit einem großen Verlust der Einkünfte und einem höheren Preis für den Konsumenten gleichbedeutend wäre. Die Einkünfte, welche während des letzten Jahres in Bezug auf die vergrößerte Quantität von importirtem Rohzucker erhalten wurden, sind — obgleich der Werth niedrig war — größer gewesen, als die Einkünfte der vorangehenden Jahre. Dies alles zeigt, daß wir nicht allein die gewöhnlichen Revenuen vom Zucker erhielten, sondern auch einer großen Anzahl von Leuten Beschäftigung gaben. Wir haben Canada eine wichtige Industrie zurückgegeben. Unser Handel mit Westindien ist durch 40 oder 50 Prozent vergrößert worden, und unsere Politik in Betreff des Zuckers ist im hohen Grade vortheilhaft für die ganze Dominion von Canada gewesen. Um zu zeigen welche Triebkraft der Baumwollenhandel seit 1879 entwickelt hat, will ich die „Trade Returns" citiren, welche die Einfuhren von roher Baumwolle für die fünf Jahre von 1874—1879 angeben, und sie mit dem Import von 1879—1884 vergleichen. Von 1874—1879 beliefen sich die Einfuhren von roher Baumwolle auf 31,847,880 Pfund; von 1879—1884 beliefen sie sich auf 94,038,219 Pfund, und ihr Werth erhöhte sich von $3,568,185 zu $10,531,532. Ich denke dies wird beweisen, daß ein großer Antrieb dieser Industrie gegeben worden ist, daß eine große Quantität von Baumwolle in der Dominion fabrizirt, und daß sie von dem canadischen Konsumenten zu einem sehr niedrigen Preissatz eingekauft wurde, und daß, wenn man die Anzahl der Spindeln bedenkt, die es jetzt in Canada giebt, und die Nachfrage, die für diese Waaren existiren muß, der Tag nicht weit entfernt zu sein scheint, wenn all' diese Fabriken vortheilhaft beschäftigt sein werden. Außerdem existirt die Frage des Erfolges der allgemeinen Politik auf die Entwickelung der Industrien dieses Landes. Ich glaube, ich habe einigermaßen Zeugniß von dem Fortschritt dieser Industrien gegeben durch die zunehmende Nachfrage für Maschinerie im Lande, durch den bedeutend gesteigerten Baumwollenimport, durch den Import von Fellen, durch den Kohlenkonsum für den Betrieb der Maschinen des Landes und durch verschiedene andere Thatsachen, welche ich hier mitgetheilt habe; aber auf dem Parlamentstische ist das Resultat der Nachfragen zweier Herren gelegt worden, welche von der Regierung ernannt waren, um die renomirtesten Fabriken der Dominion von Canada zu inspiziren, damit ihre Entwickelung seit 1878 gezeigt würde. Ich will einfache Resultate von ihren Nachfragen während sechs Monate in den hervorragendsten Städten der Dominion anführen. Sie stellten fest, daß jene Fabriken, welche sie besucht haben, ungefähr zwei Drittel von den Leuten beschäftigen, die in den mannigfaltigen Manufaktur-Industrien thätig sind, und folgendes sind die Resultate:

	Zahl der Fabriken.	Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte.	Jährlich ausbezahlte Löhne.	Produkte.	Angelegtes Kapital.
1884.....	2,096	77,346	$24,396,165	$102,870,166	$67,293,373
1878.....	4,501	42,794	13,833,733	49,963,282	37,819,931
Zunahme in 5 Jahre	595	34,552	$10,562,432	$ 52,906,884	$29,473,442

Wenn wir 50 Prozent hierzu hinzufügen, in der Vermuthung, daß ihre Berechnung richtig ist, und die Resultate als correkt angesehen werden können, so wird es sich zeigen, daß die Einführung dieser Politik im Jahre 1879 die Zahl der Fabriken Canadas um 892 vermehrt hat, und ferner die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte um 51,828, der jährlichen Löhne, welche den beschäftigten Leuten ausbezahlt wurden, um $15,843,648, die Produkte um $79,360,126, und das angelegte Kapital um $44,210,163 Wenn wir die Niederlagen des Volkes in den Banken betrachten, so verhält es sich folgendermaßen:

Von 1874—1879.

Niederlagen in priviligirten Banken.....	$ 8,499,942
Niederlagen in Sparbanken.....	1,997,422
Eisenbahnen und Kredit-Companien	5,778,576
	$16,284,938

Von 1879—1884.

Niederlagen in priviligirten Banken.....	$25,903,354
Niederlagen in Sparbanken.....	20,009,853
Eisenbahnen und Kredit-Companien	9,512,731
	$55,425,940

Es darf gesagt werden, daß die vermehrten Niederlagen in Sparbanken ein Zeichen von dem Gedeihen des Landes ist. Ich betrachte es als ein Zeichen der Wohlfahrt des Landes und der finanziellen Lage des Volkes, daß es seine Niederlagen in den Banken von $16,000,000 bis zu 55,000,000 vermehrt hat. Das Kapital, welches seit 1878—1879 in Fabriken angelegt wurde, ist, wie die vorliegenden Angaben zeigen, ungefähr $44,000,000. So daß das Volk dieses Landes vom Jahre 1879 ab bis zum letzten Juni durch Niederlagen in den priviligirten Banken, Sparbanken und Kreditcompanien, durch Einkauf von Schuldscheinen von Kreditcompanien und durch Einlagen in Fabriken ungefähr $1,000,000 in angeführter Weise angelegt hat. Ich möchte weitergehen und die hinzugefügten Schienengeleise der Eisenbahnen angeben, welche gebaut worden sind, und welche die Ausgaben großer Summen mit sich geführt haben. Ich möchte auf die verschiedenen Städte in Canada hindeuten, welche Millionen für die Construktion von Häusern verausgabt, welche seit 1879 Miether gefunden haben, wenn jene in gleicher Reihe mit den Neubauten bis vor Kurzem unbewohnt waren, aber jetzt auch occupirt sind. Wir möchten noch weitergehen und von anderen seit dem Jahre 1879 gemachten Anlagen sprechen, um zu zeigen, daß das canadische Volk und besonders die große Masse des Volkes sehr schöne Ueberschüße von ihren Verdiensten während jener Perioden gehabt haben muß, welche sie für schwere Zeiten bei Seite legten.

Wir kommen nun zum Eisenbahnbau um zu zeigen, was während der letzten zehn Jahre vollführt wurde. Die folgenden Angaben zeigen die Schienenstränge von 1875—1884, konstruirt und dem Verkehr übergeben. Angaben der Schienenstränge von 1875—1884:

	Meilen gebaut.	Meilen dem Verkehre übergeben.
1875	.....	4,800
1876	.....	5,157
1877	.....	4,574
1878	6,865	6,143
1879	7,077	6,484
1880	7,229	6,891
1881	7,596	7,260
1882	8,069	7,530
1883	9,066	8,805
1884	9,949	9,575

Ich glaube, daß dies Zeugniß von der Entwicklung des Landes ablegt. Was nun die Zahl der Bankerotte in Canada betrifft — von 1876—1879 inclusive, so finden wir, daß ihre Zahl 9,185 war, mit Verbindlichkeiten in der Summe von $133,128.724. Von 1879—1885 hatten wir 5,040 Bankerotte mit Verbindlichkeiten von $57,467,724. Die Anzahl der Leute, welche im Jahre 1884 in Geschäften engagirt waren, belief sich auf 69,924, so daß die Zahl der Bankerotte für jenes Jahr sich auf einen Bankerott auf je 53 Geschäftsleute stellen würde. Wenn wir 56,000 Geschäftsleute nehmen — die Zahl, welche während der fünf Jahre, endend am 31. Dezember 1879, in Geschäften engagirt war — so würde durchschnittlich ein Bankerott auf 30½ Kaufleute zu stehen kommen. Nun noch einige Worte über den allgemeinen Zustand des Landes und dem der Arbeiter Canadas. Ich habe den Auszug einer Rede vor mir, welche der Führer der Opposition kürzlich gehalten hat:

„Ich will mich nicht beeilen um Ihnen zu sagen, daß es eine Probe giebt, die ich immer wünschte hervorzuheben, wenn die materielle Lage des Landes in Betracht gezogen werden soll, und diese Probe ist in der Beantwortung der Frage zu suchen." Was ist die materielle Lage der untersten Klasse von ehrlicher Arbeit in diesem Lande?

„Wenn ich finde, daß die unterste Klasse hinreichend bezahlt ist, um einen Mann und diejenigen, welche von ihm abhängen zu erhalten, und gleichzeitig etwas für einen trüben Tag bei Seite zu legen, so weiß ich, daß ich nicht weiter zu fragen brauche."

Die Berichte des statistischen Bureau von Ontario zeigen, daß Grobschmiede und ihre Gehilfen, die Kesselmacher und ihre Gehilfen, die Ziegeldecker, die Wagenbauer, die Zimmerleute, die Cigarrenmacher, die in Baumwollenmühlen Beschäftigten, die Maschinisten, die Stuckaturarbeiter und ihre Gehilfen, die Drucker, die Nähmaschinenarbeiter, die Blech- und Kupferschmiede und die Werkzeugverfertiger durchschnittlich einen Ueberschuß von $48 am Jahresende besitzen, wenn man die Quittungen mit ihren Ausgaben während des Jahres vergleicht. Es wird berichtet, daß der Arbeiter 265 Tage im Jahre arbeitet, daß er durchschnittlich $1.13 per Tag verdient, daß seine jährliche Einkünfte $304 und seine Ausgaben $255 sind, was einen Ueberschuß von $49 am Ende des Jahres als Nothpfennig aufweist.

Manufaktur-Industrien.

Mit der ungeheuren Wasserkraft, welche in den meisten Gegenden der Dominion existirt, und auch den guten Gelegenheiten, herbeigeführt durch Dampfmühlen, in den Kohlendistrikten Canadas, ist wirklich kein Grund vorhanden, weßhalb bei beständiger Kapitalanlage nicht jeder Handelsartikel ebenso gut und billig hier fabrizirt werden könnte, als jene jetzt importirten, und wegen der Leichtigkeit, mit welcher viele Artikel der Inlandproduktion für Fabrikzwecke erhalten werden könnten, sogar noch billiger.

Bis zum Jahre 1879 wurden die canadischen Märkte sehr stark von ausländischen Quellen versorgt, und die inländischen Fabrikanten waren in gewissem Grade im Dunkel über die Summen von bestimmten Artikeln, welche einen bereiten Markt in der Dominion finden könnten. Die Schwierigkeit bestand darin, daß sie nicht genau veranschlagen konnten die Konsumsfähigkeit um gerade soviel und nicht mehr zu produziren, als das Volk bedarf. Diese Kenntniß mußte erst durch Erfahrung erlangt werden. Produzenten haben nun in den meisten Manufakturzweigen kennen gelernt, wohin die Nachfrage des konsumirenden Publikums sich richtet, und genau wie viel von jeder speziellen Klasse von Waare abgesetzt werden kann. In Folge der Einsicht des wahren Stands der Dinge sind Abänderungen gemacht worden und werden noch anhaltend gemacht in der Klasse der produzirten Waaren, und es ist jetzt nur die Frage eines kurzen Zeitraumes, wenn die canadischen Fabrikanten — bereichert mit gründlicher Kenntniß der Bedürfnisse des Volkes — durch die Arbeit unserer eigenen Handwerker und Operateure im Stande sein werden allen Ansprüchen des Marktes zu entsprechen, und gleich ihnen, werden auch die Distrikte, in denen sie sich etablirt, den Profit davon genießen.

Es giebt nur eine Gelegenheit, bei welcher man einen offiziellen Report von der Statistik im Zusammenhange mit Manufakturen erhalten kann und das sind die im Census aufgeführten Tafeln. Dieser jedoch, da er nur jedes zehnte Jahr verfaßt wird, läßt einen großen Zwischenraum, in dem viele Wechsel eintreten könnten und nach vergangenem fünften Jahre nach seinem Beginne, sind die Tafeln kein Zeugniß mehr von dem wirklichen Stand der Dinge. Der letzte canadische Census wurde im Jahre 1881 aufgenommen, und wir finden darin den folgenden vergleichenden Auszug, welcher über die Industrien von Canada berichtet:

Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß Frauen und Kindern unter „beschäftigten Personen" miteingeschlossen sind.

	1881.	1871.
Summen von angelegtem Kapital.....	$165,302,623.00	$ 77,964,020.00
Werth des benutzten Rohmaterials	179,918,593.00	124,907,846.00
Gesammtwerth der Produktion	309,676,068.00	221,617,773.00
Zahl der beschäftigten Personen	254,935	187,942
Totalsumme der ausbezahlten Löhne	59,429,002.00	40,851,009.00
Durchschnittslöhne für jede Person	233.11	217.36

Um näher zu beleuchten die mannigfaltigen Manufaktur- und Industricunternehmen, welche in canadischen Fabriken und Manufaktur Etablissements betrieben werden, dürften die folgenden Details von jedem Unternehmen (nach Angaben im letzten Census) sich von Interesse erweisen:

Industrien.	1881.		
	Angelegtes Kapital.	Zahl der Beschäftigten.	Jährlicher Gesammtwerth der Produkte.
Sodawasserfabrikation	$ 318,785	401	$ 435,183
Landwirthschaftliche Geräthschaften	3,995,782	3,656	4,405,397
Bäckereien aller Arten	2,509,621	3,963	9,476,975
Backpulverfabrikation	53,100	115	129,000
Banknotengraviranstalten	200,000	4	100,000
Borkenextract Werke	162,000	140	286,250
Korbmacherei	88,612	227	55,651
Glockengießereien	15,600	13	18,000
Binden-, Strumf- und Beinkleiderfabriken	49,825	32	126,961
Billardtischfabriken	22,500	20	44,827
Schuhwichsefabriken	32,900	23	26,000
Grobschmieden	3,056,653	12,451	7,172,469
Bootbau	104,011	421	173,837
Kesselmacherei	132,700	330	324,253
Knochen Stampfmühlen	2,800	6	5,500
Buchbinderei	636,624	1,036	1,545,708
Stiefel- und Schuhmacherei	6,491,042	18,949	17,895,903
Brauereien	4,592,990	1,411	4,768,447
Ziegelei	946,729	4,129	1,541,892
Besen- und Bürstenbinderei	353,325	957	762,884
Butterfabriken	97,027	151	341,478
Knopffabriken	117,800	470	173,630
Kunsttischlerei und Möbelfabrikation	3,943,419	5,857	5,471,742
Eisenbahnwagen und Lokomotivewerke	1,630,598	3,154	3,956,361

Industrien.	1881.		
	Angelegtes Kapital.	Zahl der Beschäftigten.	Jährlicher Gesammtwerth der Produkte.
Krämpel- und Walkmühlen	$ 580,417	901	$1,498,243
Pappenfabrikation	[illegible]00	16	30,000
Zimmerleute und Schreiner	1,24[illegible],531	5,702	3,893,910
Teppichfabrikation	3,992	15	10,690
Wagenbau	3,798,861	8,713	6,579,082
Schnitzerei und Vergolden	219,907	418	516,675
Cementmühlen	57,400	128	91,658
Holzkohlenbrennerei	55,843	83	70,030
Käsefabriken	1,021,435	2,003	5,464,454
Chemische Anstalten	522,800	223	534,600
Zigoriendarren	300	2	350
Chokoladenfabriken	10,000	12	27,000
Kirchendekorationen	43,700	48	160,300
Apfelweinfabrikation	72,821	270	131,450
Kaffe- und Gewürzmühlen	339,250	145	728,600
Faßbinderei	759,311	3,277	1,808,929
Fabrikation von Syrup und herzstärkenden Mitteln	34,800	39	112,070
Korkstöpselfabrikation	54,600	31	73,100
Corsettfabriken	38,200	320	229,000
Baumwollenfabriken	3,476,500	3,527	3,759,412
Messerschmiedwaare	86,000	67	100,000
Zahnheilkunde	6,000	10	9,750
Destillation	1,303,000	285	1,790,800
Damenkleider und Putzmacherei	1,601,239	7,838	4,926,871

Industrien.	1881.		
	Angelegtes Kapital.	Zahl der Beschäftigten.	Jährlicher Gesammtwerth der Produkte.
Färberei und Reinigungsanstalten	$ 82,558	164	$ 118,516
Manufaktur von scharfen Werkzeugen	569,435	546	657,364
Maschinenbau	990,300	1,061	1,338,000
Kupferstecherei und Litographie	492.050	474	496,718
Fabrikation von feuerfesten Geldspinden	153,000	124	126,000
Fabrikation von Fischereigeräth	5,000	6	7,050
Ausstattungs- und Gußarbeiten in Kupfer, Eisen, Blei, &c.	1,797,897	2,194	2,684,131
Fahnenfabrikation	300	3	900
Fußboden-Oeltuchfabrikation	105,000	20	105,000
Kernmehl- und Getreidemühlen	13,857,923	6,472	44,772,372
Schmelzhütten und Maschinenarbeit	7,675,911	7,789	8,863,957
Kürschner und Hutmacher	1,934,962	2,350	3,352,961
Gasanstalten	5,358,490	512	1,173,181
Glashütten	307,000	642	569,000
Glace- und Winterhandschuhfabrikation	133,580	532	434,864
Leimfabrikation	169,200	83	164,097
Gold- und Silberarbeiten	174,586	153	235,822
Blattgoldfabrikation	4,000	17	25,000
Schleifsteinwerke	70,700	204	50,737
Gewehrfabriken	58,650	59	55,555
Pulvermühlen	131,000	87	254,200
Gipsmühlen	141,500	89	57,375
Strumpfwaarenfabrikation	630,821	1,556	1,385,730
Gummi Elastikumfabrikation	851,500	525	771,000

Industrien.	1881.		
	Angelegtes Kapital.	Zahl der Beschäftigten.	Jährlicher Gesammtwerth der Produkte.
Indianische Erzeugnisse	$ 29,585	344	$ 86,871
Schlittschuhfabrik	6,000	20	9,000
Seifen- und Kerzenfabrikation	916,025	479	1,956,653
Nägel und Zapfen und Eisenbahnsitzfabrikation	38,000	41	144,000
Spinnräderfabriken	26,024	41	24,912
Springfedern- und Achsenfabriken	135,200	196	246,400
Stärkefabriken	308,000	141	212,000
Daubenfabrikation	124,300	265	168,520
Stahlzaunspitzenfabrikation	3,000	3	12,000
Stein- und Marmorhauerarbeit	835,760	1,991	1,846,483
Strohарbeiten	116,465	232	112,261
Zuckerraffinerien	2,150,000	723	9,627,000
Zucker- und Syrupfabrikation von Sorgum, rothen Rüben ꝛc.	145,900	215	237,830
Superphosphat Werke	252,200	41	90,500
Chirurgische Hülfsmittel	51,400	45	37,200
Schneider und Tuchmacher	5,719,729	18,029	15,102,963
Gerbereien	6,386,222	5,491	15,144,535
Zelt- und Zelttuchfabrikation	15,000	36	44,000
Dintenfabriken	900	2	2,150
Eisenschmelzwerke und Stahlfabrikation	2,172,100	974	1,197,514
Juweliere und Uhrmacher	490,030	778	914,769
Lampen- und Kronenfabriken	61,000	78	64,000
Schuhleistenfabriken	52,700	118	77,900
Kalköfen	309,354	2,537	707,132
Leinölfabriken	25,000	20	55,000

Industrien.	1881.		
	Angelegtes Kapital.	Zahl der Beschäftigten.	Jährlicher Gesammtwerth der Produkte.
Schlosserei	$ 57,600	175	$ 138,800
Streichholzfabriken	564,847	1,062	511,250
Fabrikation von mathematischen Instrumenten	27,500	22	21,000
Matratzenfabrikation	29,850	59	57,074
Einpökeln von Fleisch	1,449,677	852	4,084,133
Verschiedene Waaren	959,781	1,839	1,690,148
Marockofabrikation	400	2	1,000
Fabrikation von musikalischen Instrumenten	669,379	941	1,220,195
Nagel- und Hakenfabrikation	1,245,500	951	1,689,450
Einheimische Weinerzeugung	86,800	36	59,620
Schraubenmutter- und Bolzenwerke	166,497	153	225,800
Oeltuchetablissements	3,305	47	9,490
Oelraffinerien	1,812,700	490	4,049,685
Opiumfabrik	51,500	3	79,000
Eimer- und Zuberfabrikation	236,025	150	120,935
Farbe- und Lackieranstalten	712,415	281	1,311,300
Maler und Glaser	198,562	759	728,067
Papierfabriken	2,237,950	1,520	2,446,693
Papierbehälter und Schachtelnmacherei	122,557	258	198,474
Papierkragenfabrik	25,000	42	25,000
Patentmedizinfabriken	302,300	216	666,580
Photographische Ateliers	492,469	422	409,427
Pökelzubereitung	11,820	28	26,420
Bilderrahmenfabriken	3,500	2	5,000

Industrien.	1881.		
	Angelegtes Kapital.	Zahl der Beschäftigten.	Jährlicher Gesammtwerth der Produkte.
Stab- und Hobelmühlen	$ 447,630	633	$ 992,201
Gips- und Stuckaturarbeit	38,005	84	86,450
Pott- und Perläschereien	138,604	467	345,096
Töpferei	351,328	696	571,885
Fabrikat von preparirtem Torffeurungsmaterial	120	1	600
Präservirte Nahrungsartikel	1,222,558	8,453	2,685,861
Druckereien	4,291,136	5,311	4,742,904
Papiermasse-Mühlen	92,000	68	63,300
Pumpenfabriken	197,517	470	377,975
Quarzstampfmühlen	223,000	268	260,269
Nietnagelfabriken	69,000	27	72,000
Walzwerke	697,500	699	1,026,900
Fabriken für Filzdachmaterialien	115,000	124	284,600
Seil- und Schnurfabrikation	722,300	529	775,460
Sattlerei und Harnischmanufaktur	1,323,845	2,911	3,233,973
Salzwerke	298,100	247	595,848
Thüren-, Jalusien- und Fensterladenfabrikation	1,996,858	2,878	4,872,362
Fabrikation von Sägen und Feilenhauerei	470,150	362	859,360
Sägemühlen	25,487,233	2,085	38,541,752
Wagschalenfabriken	79,940	52	80,600
Schraubenfabriken	200,000	66	50,960
Flachspflockmühlen	220,050	992	431,062
Nähmaschinenfabriken	921,260	1,188	1,048,277
Schindelfabrikation	448,147	2,389	766,998

Industrien.	1881.		
	Angelegtes Kapital.	Zahl der Beschäftigten.	Jährlicher Gesammtwerth der Produkte.
Schiffsmaterialmanufaktur	$ 224,325	394	$ 586,575
Schiffswerften	1,570,916	4,454	3,557,258
Hemden-, Kragen-, und Kravattenfabrikation	441,951	1,491	1,255,614
Stabholzfabrikation für Fisch- und andere Kisten	111,570	268	228,785
Seidenmühlen	131,700	211	275,000
Zwirnfabrikation	15,000	130	19,000
Zinn- und Eisenplattenarbeit	1,993,054	3,685	2,738,246
Tabakspfeifenfabriken	18,830	64	20,300
Tabakfabrikation	1,829,420	3,757	3,060,306
Baumnägel- und Keilfabrikation	500	?	1,400
Koffer- und Kistenfabrikation	383,578	626	677,877
Typengießereien	83,000	56	76,550
Vermicelli- und Maccaronifabrikation	23,000	22	22,500
Essigfabriken	151,500	59	270,162
Tapetenfabriken	100,000	50	100,000
Wachskerzen- und Wachsstockfabrikation	5,073	27	15,140
Peitschenfabriken	14,434	72	53,404
Perrückenfabrikation	72,597	76	52,770
Fensterladenfabriken	68,045	53	59,450
Drahtwerke	90,000	66	213,000
Holzdrechslerei	190,382	604	431,797
Fabrikation von Wolltuch	5,272,376	6,877	8,113,055
Totalsummen	$165,302,633	254,935	$309,676,068

Vergleichende Gesammtsummen.

Das Folgende ist eine vergleichende nach Provinzen geordnete Uebersicht des angelegten Kapitals, des Werthes der Produkte und der Zahl der Beschäftigten:

	Angelegtes Kapital		Werth der Produkte		Beschäftigte Personen	
	1881.	1871.	1881.	1871.	1881.	1871.
	$	$	$	$	Zahl	Zahl
Prince Edward Island	2,085,776	.....	3,400,208	.....	5,767	.....
Nova Scotia	10,183,060	6,041,966	18,575,326	12,338,105	20,390	15,595
New Brunswick	8,425,282	5,976,176	18,512,658	17,367,687	19,922	18,352
Quebec	59,216,992	28,071,868	104,662,258	77,205,182	85,673	66,714
Ontario	80,950,847	37,874,010	157,989,870	114,706,799	118,308	87,281
Manitoba	1,383,331	.....	3,413,026	.....	1,921	.....
British Columbia	2,952,835	.....	2,926,784	.....	2,871	.....
Die Territorien	104,500	.....	195,938	.....	83	.....
Totalsummen	165,302,623	77,964,020	309,676,068	221,617,773	254,935	187,942

Für eine gedrängte Klassifizirung der verschiedenen Industriezweige ist der Bericht einer vom Parlament ernannten Kommission zum Fundament genommen worden, welche über die Lage des Handels Erkundigungen einziehen sollte, und deren Resultate dem Abgeordnetenhause in diesem Jahre überbracht wurden; der offizielle Charakter desselben machen ihm bei weitem mehr maßgebend, als es bei Untersuchungen dieser Art sonst der Fall ist. Dieser Bericht schließt in sich erstens Ontario und Quebec; zweitens die Seeprovinzen; in den erst erwähnten Provinzen werden die Fabriken in 18 Klassen eingetheilt:

1. Gießereien,
2. Möbelfabriken,
3. Maschinenbau,
4. Landwirthschaftliche Geräthschaften,
5. Eisenmanufakturen,
6. Tabak und Cigarren,
7. Fabriken für gewirkte Waaren,
8. Leder, Bürsten, Besen und Seil,
9. Wollenwaarenfabriken,
10. Holzmanufakturen,
11. Confekt und Biskuits,
12. Stiefel- und Schuhfabriken,
13. Metallmanufakturen,
14. Papiermanufakturen,
15. Musikinstrumente,
16. Kleidermanufakturen,
17. Verschiedene Industrien,
18. Baumwollenfabriken.

1. Gießereien.

Diese Klasse schließt ein die Fabrikation von Oefen, Herden, Eisenschmuckwerk, Wasserrinnen und Abzüge, Röhren, Hohlwaare, Wagenräder, hämmerbares Eisenwerk, Wagen, Sattlerei, Eisenwaare für Bauzwecke und alle Arten von Gußwaaren.

Die Durchschnittslöhne im Jahre 1878 waren $386.36 und im Jahre 1884 $407.94. Die Produktion hat in einem größeren Verhältniß zugenommen, als die Zahl der Arbeitskräfte, welches beweist, daß wegen des besseren Hülfs- und Erleichterungsmittel und wegen des großen Handels, welchen nachgekommen werden muß, jeder Mann mehr produzirt, als vor sechs Jahren. In einigen Klassen dieser Branche existirt noch ein wenig ausländische Konkurrenz. Dies rührt in einigen Fällen von zu niedriger Werthschätzung her, und in anderen Fällen von der großen Ueberproduktion in England und den Vereinigten Staaten; aber alles in allem genommen, kommen nur sehr wenige Klagen von Fabrikanten dieser Gattung von Waaren vor, und der Handel ist in einer genügend zufriedenstellenden Verfassung.

In jedem großen Ort Canadas wird eine Gießerei zu finden sein, und wenn sie nicht einzig und allein als solche betrieben wird, sondern mit Maschinerie und anderen Eisenwerken im Zusammenhange steht, so ist die Schmelzerei doch zu bestimmten Zeiten im Gange. Die steigernde Benutzung von Eisen sowohl beim Bau, als auch in allen Manufakturzweigen verursacht eine Nachfrage für Gußwaaren, welche solche Vorkehrungen zum mindesten in bestimmten Zwischenräumen, und ein fertiges Lager erfordern.

2. Möbelfabriken.

Diese Klasse schließt ein die Manufaktur der allgemeinen Branchen von Möbeln, Matratzen, und Tapezierarbeit. Ein Anfang ist gemacht worden sowohl Möbel zu exportiren, als auch Arbeit in unfertigem Zustande nach außerhalb zu verschiffen, wo sie beendigt und zusammengesetzt wird. Bei dieser Art und Weise des Verschiffens wird die Masse besser nach dem Gewicht vertheilt, und es ist Aussicht vorhanden, daß ein einträgliches Geschäft sich nach dieser Richtung entwickeln wird.

Eine vermehrte Produktion per Mann ist in diesem Geschäft wahrnehmbar, was der Benutzung von besserem Holzmaterial und verbesserten Maschinen in der Manufaktur von Möbelartikeln zuzuschreiben ist.

Möbelfabriken von kleinem Maßstabe existiren im Ueberfluße, und einige sehr große Fabriken, welche enorme Quantitäten von jedem Artikel dieser Branche herstellen, sind an verschiedenen Punkten etablirt.

3. Maschinenbau.

Maschinerie jeder Beschreibung ist in dieser Klasse inbegriffen, solche wie Dampfmaschinen aller Gattungen, Sägemühlen, Maschinen für die Bearbeitung des Holzes, Getreidemühlen, Hydraulische-, Eisenbearbeitungsmaschinen, Strickmaschinen, Schuh- und Stiefel-Nähmaschinen und Kessel, wo der Bau von letzteren mit Dampfmaschinenwerk im Zusammenhange steht. Wo Kessel allein fabrizirt werden, sind sie unter Eisenmanufakturen klassifizirt. Von den allgemeinen Branchen darf gesagt werden, daß der Handel vollkommen in den Händen von canadischen Fabrikanten ruht, und ein Export — hauptsächlich für südamerikanische Companien — hat begonnen. Ein stetig zunehmender Handel in Nähmaschinen ist besonders zu verzeichnen.

Es existirt kaum ein Städtchen oder eine große Stadt in irgend einem Theile der Dominion, welche nicht Maschinerie, Dampfmaschinen oder Kesselwerke im größeren oder kleineren Maßstabe besitzt.

Die Fabrikation von Nähmaschinen hat während der letzten Jahre außerordentliche Dimensionen angenommen, und sie ist jetzt einer der bedeutendsten Industriezweige in Ontario. Die Maschinen werden nach allen Welttheilen verschifft. Eine Firma, welche in diesem Handel engagirt ist, hat ihre Preislisten in 32 verschiedenen Sprachen gedruckt. Die Maschinen sind zu einer so staunenswerthen Vollkommenheit gebracht worden, daß sie sowohl für die Näherei des feinsten Batists als auch des stärksten Leders benutzt werden können.

4. Landwirthschaftliche Geräthschaften.

Unter diesem Titel ist eingeschlossen die Fabrikation von „Selbstschnittern und Bindern," Reffern, Heumähmaschinen, Pferderechen, Säemaschinen, Eggen, Pflügen, Walzen, Kultivatoren, Schwingmühlen, Dreschmaschinen und allgemeiner zur Ernte erforderliche Maschinerie.

Es giebt zahlreiche Fabriken in verschiedenen Theilen des Landes für diese Artikel, einige von ihnen sind von großem Maßstabe. In einem jungen Lande, wo Arbeitskräfte knapp sind, wird der Gebrauch von Maschinerie, welche Handarbeit vertritt, zur steigernden Nothwendigkeit, und kein Land in der Welt kann mit diesem Kontinente in der Manufaktur von Geräthschaften konkuriren, welche jene Arbeit verrichten, die in Europa auf den Gütern gewöhnlich mit der Hand gethan wird. Amerikanischer Erfindungsgeist, welcher vor langer Zeit diesen Industriezweig in weitem Maße ausbildete, hat sich nach Canada fortgepflanzt, und die Geräthschaften auf den jährlichen Provinzialkreis- und Dominionausstellungen wie auch jene die nach den ausländischen internationalen Ausstellungen versandt werden, zeigen, daß Canada sich auf seine eigenen Fabrikate stützen kann, wenn die Unternehmungen nur in entsprechenden Verhältnissen betrieben würden.

Der bedeutend vermehrten Nachfragen wegen, mußten größere Erleichterungsmittel für die Fabrikation eingeführt werden, und so kommt es, daß ein ungeschulter Mann mit einer Maschine jetzt die Arbeit eines erfahrenen Handwerkers versieht. Die Produktion hat sich während der letzten fünf Jahre um 106 Prozent oder um $157 per Arbeitskraft vermehrt, woraus sich folgern läßt, daß Maschinenarbeit stark den Platz der in früheren Jahren gebräuchlichen Handarbeit eingenommen hat. Eine vermehrte Anlage von Kapital nach dieser Richtung ist gleichfalls ersichtlich.

In den älteren Provinzen wird der Markt für diese Geräthschaften von den einheimischen Fabrikanten monopolisirt, aber im Nordwesten — ungeachtet des letzthin erhöhten Zollsatzes — ist noch einige Konkurrenz von den Vereinigten Staaten. Diese Konkurrenz ist auf verschiedene Weise zu erklären. Erstens herrscht das Vorurtheil, daß die in den Vereinigten Staaten fabrizirten Geräthschaften mit Rücksicht auf Prairieland den Vorzug verdienen, aber das wird nach und nach ausgerottet durch die außerordentlich feinen, von canadischen Fabrikanten produzirten Maschinen, welche dreist in der Vollkommenheit der Zeichnung, der guten Arbeit und der großen Erleichterungen der Arbeit, für welche sie bestimmt sind, mit der Produktion irgend einer Nation verglichen werden können. Außerdem taucht die Frage des Frachttarifs auf, welcher in der Vergangenheit gegen den canadischen und zu Gunsten der Fabrikanten in den Westlichen Staaten gesprochen hat. Dieser Thatbestand existirt jedoch nicht mehr gegenwärtig, denn während der letzten Saison sind die Frachtsätze nach den Nordwesten sehr bedeutend verringert worden. Ein Fabrikant, welcher im Jahre 1883 $300 per Frachtwagen nach Manitoba zahlte, war im Stande während der Saison von 1884 Frachtwagen für $150 zu sichern. In Folge dieser Reduktion war es ihm möglich seine Geräthschaften im Nordwesten um 15 Prozent billiger als im vorhergehenden Jahre zu verkaufen, denn es ist gang und gäbe in jenem Lande Waaren zu demselben Preise, wie in Ontario — mit Hinzufügung der Fracht zu veräußern. Aber es giebt noch eine andere Ursache, weshalb der amerikanische Fabrikant fähig ist etwas von seinen Geräthschaften im canadischen Nordwesten abzusetzen, und es ist ein sehr unbilliger Vortheil, welche ihm diese Ursache über seinen canadischen

Konkurrenten erlaubt. Wie allbekannt, beginnt die Erntezeit in den südwestlichen Staaten viel früher als in den mehr nördlichen Territorien, und beim Beginn der Ernte im Süden hat der Geräthschaftenfabrikant der Vereinigten Staaten eine Auswahl seiner Waaren an Ort und Stelle zum Verkauf, und schlägt soviel als möglich zu einem tüchtigen Preise los, ein Preis, welcher ihm einen hinreichenden Profit an den Artikeln gestattet. Wenn dann die Ernte nördlich und südlich vorrückt, hält er Schritt mit der Fortbewegung seiner unverkauften Waare, setzt soviel als möglich in jedem Staate und Territorium ab, und sieht sich endlich im September im Nordwesten mit dem übrig gebliebenen Rest seiner Geräthschaften. Da er einen guten Profit von seinen früheren Verkäufen erzielt hat, so ist er darauf eingerichtet seine Ueberreste — wenn auch unter dem Kostenpreis — loszuschlagen, was ihm lieber ist, als sie nach der Fabrik zurückzunehmen. Jedes Jahr fügt neue Verbesserungen zu den Geräthschaften hinzu, und in Folge davon bringen Maschinen, welche in diesem Jahre gemacht wurden, nicht einen ganz so guten Preis in der nächsten Saison. In Angesicht dieser Thatsache, und dessen, daß der Frachtsatz nach den Werken retour ein ansehnliches Item ausmachen würde, ist der Markt zu dieser Jahreszeit mit Maschinen überfluthet, für welche fast jeder offerirte Preis acceptirt wird.

In Betreff der Preise, zu welchen diese Geräthschaften verkauft worden sind, stimmen Fabrikanten allgemein in der Behauptung überein, daß sie während der letzten sechs Jahre von 15—25 Prozent reduzirt wurden. Genaue Zahlen sind in einigen Fällen angegeben worden, von denen einige hier mitgetheilt sein dürften. Ein Fabrikant, welcher sein Fabrikat von Reffer mit $110 verkaufte, erzielt jetzt nur $80; ein anderer, welcher seine Reffer im Jahre 1878 für $98 verkaufte, verkauft jetzt für $80; seine Heumähmaschinen, einst im Preise von $63, sind jetzt $50 werth, Rillensäemaschinen, früher im Preise von $70—72, werden jetzt zu $60 verkauft; ein anderer, welcher Reffer im Jahre 1878 für $105 absetzte, erhält jetzt nur $90, wieder ein anderer verkauft Schnittmaschinen jetzt zu $60, für welche er 1878 $75 erhielt; einer verkauft seine Reffer zu $80, welcher vor 6 Jahren für Maschinen von derselben Beschreibung $120 erhielt; ein anderer, welche für seine Dreschmaschine mit Pferdekraft $525 zu erhalten pflegte, verkauft jetzt zu $475; ein anderer sagte, er reduzirte den Preis seiner „Selbstbinder" in diesem Jahre um 25 Prozent; einer, welcher Selbstbinder im letzten Jahre zu einem Preise von $300—$340 verkaufte, verkaufte in diesem Jahre von $275—$300. Es sind genug Beispiele angeführt worden, um das Herabsinken des Prozentsatzes zu zeigen, welches während der letzten sechs Jahre vor sich gegangen ist.

Zum Schluß mag bemerkt werden, daß diese Klasse von Fabrikanten sich in günstigen Umständen befindet, und daß sie im Ganzen genommen hoffnungsreich einer vortheilhaften Geschäftssaison für 1885 entgegen blicken.

5. Eisenmanufakturen.

Diese Klasse schließt ein Walzwerke, Fabrikate von Nägeln, eisernen Brücken, Schrot-eisen, Eisenpumpen, Hammer, Maschinenmesser, Aexten und Feilen, Sägen, Zapfen und Stempel, Geldspinden, Wagschalen, Messerschmiedwaare, Springfedern, Bolzen, Riegel und Schraubenhülsen, Schrauben, Garten- und Erntehandgeräth, Kessel, ꝛc.

Ausländische Konkurrenz ist in einigen von diesen Branchen sehr stark.

Die Fabrikation von Hauen, Sensen und anderen nothwendigen landwirthschaftlichen Werkzeugen ist schnell in Zunahme begriffen, und man schätzt, daß bei hinreichender Anlage von Kapital in diesen Handel das Doppelte von der jetzt fabrizirten Summe einen bereiten Absatz finden würde. Es existiren Fabriken für die Anfertigung von Sägen und Schroteisen, Aexten und Hauen, Meißel, Hobel und Bohrer an zahlreichen Plätzen und der Hauptschlüssel des Erfolges besteht im gehörigen Vervollkommnen der besonderen Härte, welche Stahl in diesem Klima erfordert.

6. Tabak und Cigarren.

Klagen gegen den Import von billigen deutschen und merikanischen Cigarren werden von den Fabrikanten vorgebracht, welche zugestehen, daß sie unfähig sind mit jenen Ländern, wo so niedere Arbeitslöhne herrschen, konkuriren zu können. Cigarren, deren Arbeit in Deutschland 40cts.—$1.25 per 1000 kostet, würde in Canada $2.—$4.75 kosten. Wenn der Tarif hoch genug wäre um die Fabrikation von diesen niederen Rangklassen in diesem Lande zu gestatten, so könnte ein ansehnliche Quantität Tabak, welche in Quebec gezogen wird, dazu benutzt werden. Keine Ungerechtigkeit würde dadurch gegen den Konsumenten begangen werden, denn die Leute, welche diese Qualität von Cigarren rauchen, kaufen dieselben gewöhnlich einzeln, und bezahlen fast ausnahmslos 5 Cents für jede Cigarre. Der heimische Fabrikant ist auf die Fabrikation eingerichtet, und fabrizirt jetzt ein bessere Cigarre, als der ausländische für denselben Preis liefert, aber da der Profit des Kleinhändlers nicht so groß ist, so wird die ausländische Waare zum Verluste der im Inland fabrizirten vorgezogen.

Tabak, ein wesentlicher Konsumsartikel besonders unter den Arbeiterklassen, wird von beinahe jedem kleinem Landwirth in den niederen Provinzen kultivirt, und in Quebec für seinen eigenen Bedarf aber in Ontario wird Tabak stärker eingekauft, als gezogen.

Seit den letzten Jahren haben Tabaksfabrikanten in den bedeutendsten Städten zu operiren begonnen, aber die unvermeidliche Tendenz aller größeren und gut organisirten Etablissements die kleineren und schwächeren zu verschlingen, ist auch in diesem Industriezweig der Fall gewesen, und ist wahrscheinlich von größerer Sicherheit für die Regierung in Betreff der Erhebung der auf diesen Artikel gesetzten Gebühren.

Die folgende Tafel zeigt einen Vergleich von 5 Jahren in Beziehung auf Tabak (eingenommen Schnupftabak und Cigaretten):

Fiskalisches Jahr.	Auf Lager 1. Juli.	Fabrizirt während des Jahres.	Für Konsum genommen.	Exportirt.	Anderweitig verwendet.	Auf Lager 30. Juni.
	Pfund	Pfund	Pfund	Pfund	Pfund	Pfund
1879—80	2,016,743	8,085,780	7,247,682	256,674	12,958	2,585,200
1880—81	2,585,200	8,112,872	8,100,003	343,776	37,153	2,217,140
1881—82	2,217,140	9,271,254	8,376,972	388,138	5,598	2,717,386
1882—83	2,717,386	8,574,394	8,965,001	453,471	10,416	1,862,892
Summe	9,526,460	34,044,300	32,689,658	1,442,359	66,125	9,382,618
Jährliches Durchschnittsverhältniß für 4 Jahre, endend mit dem 30. Juni 1883	2,384,115	8,511,075	8,172,415	360,585	16,531	2,345,655
1883—84	1,863,862	10,940,469	10,072,681	118,574	74,272	2,237,843

Das folgende ist eine Uebersicht des canadischen Tabaks, welcher in den letzten fünf Jahren für den Konsum genommen wurde:

Fiskalisches Jahr.	Für Blatt und-Rolltabak entrichtete Steuer.	Für den Gebrauch in den Fabriken genommen.	Totalsummen.
	Pfund	Pfund	Pfund
1879—80	43,744	17,392	61,136
1880—81	378,416	19,061	397,477
1881—82	454,884	37,518	492,402
1882—83	178,432	198,765	377,197
1883—84	232,923	93,881	326,804

7. Fabriken für gewirkte Waaren.

Bevor dem Wechsel in der Staatskassen Politik im Jahre 1878 wurden diese Waaren zum großen Theile von Großbritanien importirt, aber man hat bald die Gelegenheit wahrgenommen, welche in Canada für die Fabrikation dieser Artikel gegeben ist, und eine erstaunliche Steigerung in der Produktion war das direkte Resultat. Die Einführungen wurden bald eingestellt, und es war nur ein kurzer Zeitraum nöthig um sich zu vergewissern, daß die Produktion die Konsumkraft des Volkes überschritten hatte. Das gewöhnliche Resultat folgte, Preise wurden herabgedrückt bis unterhalb von Profit bringenden Ziffern, und die Produktion wurde zu einem ansehnlichen Verhältniß eingeschränkt. Wenn nicht glücklicherweise zu jener Zeit ein Markt im Nordwesten erschlossen worden wäre, so wurde das Resultat für jene, die in diesem Manufakturzweig engagirt waren, ein viel gefahrvolleres gewesen sein. Aber hauptsächlich dieses Grundes wegen war die Krisis, welche unausbleiblich schien, abgewendet, und wenn man die Schwierigkeiten bedenkt, in denen der Handel sich seinerzeit befand, so war die Zahl derer, die den Sturm damals nicht zu überstehen vermochten, eine außerordentlich kleine. Obgleich gegenwärtig noch nicht in einem gründlich gesunden Zustande, so beginnen die Aussichten für den Handel sich zu erhellen, eine Anzahl von Branchen, mit denen man sich bis jetzt in Canada noch nicht beschäftigte, sind im Begriffe eingeführt zu werden, und bei vorsichtiger Leitung dieser Verbindungen wird unzweifelhaft bald ein besserer Stand der Dinge erreicht werden. Man berichtet daß in England Ueberproduktion in dieser Klasse von Waaren in eben solchem Maße eingetreten ist, als es in Canada der Fall war, und infolgedessen findet eine kleine Quantität von hochpreisigen Waaren von dort ihren Weg nach unserem Markte zu den gegenwärtig niedrigen Preisen.

Von Strumpfwaaren wird mindestens ein Drittel der Produktion von den Hausfrauen auf altmodischen Spinnrädern gesponnen oder mit der Hand gestrickt, wie in der Provinz Quebec, oder auf den Familienstrickmaschinen wie in Ontario.

8. Leder, Bürsten, Besen und Seil.

Diese Klasse, schließt ein Leder Gürtel und Riemen, Koffer, Wagenverdeck, Leder für Maschinen, Bürsten, Besen und Seil. Die Bürstenbinderei hat bedeutend zugenommen, und alles — mit Ausnahme der feinen Toilettenwaaren — wird jetzt in Canada fabrizirt. Gerbereien sind auch in ansehnlichem Verhältniß vergrößert worden, was der gesteigerten Produktion von Schuhen und Stiefeln zuzuschreiben ist, und in einigen Fällen hat ein leichter Export nach den Vereinigten Staaten begonnen.

Die Seilfabrikation zeigt gleichfalls eine sehr zufriedenstellende Zunahme, und ansehnliche Quantitäten von Waaren werden nach einigen südamerikanischen Ländern verschifft.

9. Wollenwaarenfabriken.

Vor dem Jahre 1879 war ein sehr starker Import dieser Waaren von außerhalb, und Konkurrenz ist jetzt noch im begrenzten Maße fühlbar, aber Erfahrung befähigt die canadischen Fabrikanten schnell mit ausländischen Waaren erfolgreich zu konkuriren. Der Handel ist im Ganzen genommen in zufriedenstellendem Zustande.

Was die Manufaktur von Wollenwaaren in der Dominion betrifft, so sind die folgenden Zahlen im Census von 1881 angegeben:

	Zahl	Kapital.	Beschäftigte.	Produktion.
Krämpel- und Walkmühlen	439	$ 580,417	901	$1,498,343
Strumpfwaarenfabriken	83	630,821	1,556	1,385,730
Wollzeugfabriken.....	1,281	5,272,376	6,877	8,113,055

Eine nicht unbedeutende Anzahl der Unternehmen, welche in diesem Auszug angeführt, sind von sehr kleinen Verhältnissen, und die Berichte geben unglücklicherweise keine klare Andeutung ihres Geschäftswerthes.

Das folgende ist ein Auszug, [auf genauer Information beruhend], welcher sich besonders mit 10 Wollfabriken im Jahre 1878 und 11 im Jahre 1883 beschäftigt, die in den vorangehenden Aufzählungen eingeschlossen sind:

	1879.	1883.
Arbeitendes Kapital	$1,644,000	$2,388,000
Sätze von Karden in Gebrauch ..... Zahl	60	72
Verwendete Wolle per Jahr ..... Pfund	3,212,000	4,079,250
Quantität von produzirtem Tuch ..... Yard	1,995,000	2,593,500
Decken ..... Paar	30,000	39,000
Werth von der Produktion eines Jahres	$1,571,300	$2,042,740
Chemikalien und Farben	$160,000	$210,000
Zahl der Webstühle*)	345	391
Beschäftigte	1,306	1,697
Totallöhne per Jahr	$297,400	$386,600

Fabrizirte Waaren: „Tweeds"**), Kaśimir, Etoffes, Flanell, Decken, Sarsche, Biber, Président, Diagonalmuster und Stoffglanz, Schuhtuch.

Die Textilindustrie von Canada ist das Produkt eines Wachsthums von einem halben Jahrhundert. Schon im Jahre 1830 gab es zwei oder drei Woll: ...len, von denen einige einen ansehnlichen Provinzialhandel in Ontario, andere in Quebec betrieben, während viel am eigenen Herde gesponnenes und gewebtes Tuch unter der Landbevölkerung verbreitet wurde. In den vergangenen 25 Jahren sind mächtige Webstühle und verbesserte Maschinerie für rauhe Wollenstoffe zu einem beträchtlichen Verhältniß in den älteren Provinzen der Dominion in Gebrauch gewesen, und die heimische Produktion hat diese Fortschritte gemacht in einer Zeit, in der importirte Waaren frei oder bei Erhebung eines nur nominellen Zolles hereinkommen.

Es ist erst seit dem Bundesschluße, daß die Reizmittel der Protektion auf diesen und ähnliche Handelszweige angewendet wurden, und während der letzten zehn Jahre hat die einheimische Produktion sich ungefähr verdoppelt und wir besitzen nun in runden Zahlen 450 Krämpel- und Walkmühlen, 90 Strumpfwaarenfabriken und 1,300 „Tweed" und andere Wolltuchmühlen, die im ganzen 10,000 Arbeitskräfte beschäftigen, und Waaren im Werthe von ungefähr $11,000,000 produziren. Diese Zahlen schließen nicht jene große Produktion ein, welche regelmäßig in Strumpf- und ähnlichen Waaren auf Familienmaschinen vor sich geht, wo Billigkeit und gesteigerte Benutzung zur drohenden Gefahr für die Existenz der kleinen Strumpfwaaren-Etablissements wird.

Canadier haben großen Respekt vor Stärke und Dauerfähigkeit von Tuch, und in diesem Punkte hat der einheimische Fabrikant den moralischen Vorzug. Sehr wenig „shoddy" wird in diesem Lande fabrizirt, und in groben Strumpfwaaren und „Tweeds" werden canadische Waaren den doppelten Dienst als irgendwelche importirten leisten; bei den mittleren und besseren Klassen, von denen jetzt hier gute Muster produzirt werden, liegt der einzige gefährliche Mangel in der Färberei, aber nicht im Fabrikate.

---

*) Anmerkung: Die Zahl der Webstühle im Jahre 1879 schloß 102 breite und 243 enge ein; im Jahre 1883 waren es 122 breite und 269 enge.

**) Anmerkung: „Tweeds" ist die Bezeichnung für helle, rauhe Kleiderstoffe.

10. Holzmanufakturen.

Diese Klasse schließt ein Lastwagen, Spielzeug und Kinderwagen, Wagen-Holzarbeit, Wagen im Allgemeinen, Eisenbahnwagen, Schaukästen, Gemälderahmen, Spulen, Klöppel, Sensenstiele und Leisten, Fässer, Streichhölzer, Waschmaschinen, ꝛc.

Eine Firma dieser Ordnung wurde angetroffen, welche Sensenstiele fabrizirt, und bis zum Jahre 1879 in Vermont etablirt war, von welchem Staate aus sie ihre Waaren nach Canada verschiffte. Nachdem eine Veränderung des Tarifs stattgefunden hatte, schaffte die Firma ihre Werke nach Canada, und sie versorgt den Handel jetzt zu Preisen, welche sich um 33⅓ Prozent niedriger stellen, als damals, als die Waaren von den Vereinigten Staaten eingeführt wurden.

Eine Firma, welche auch in dieser Klasse mitinbegriffen ist, hat kürzlich die Manufaktur von „Canoes*") begonnen, und sie stellte so schöne und vollkommene Artikel her, daß sie in Nachfrage in England und den Vereinigten Staaten sind, nach welchen Ländern keine unbedeutende Zahl exportirt wurde.

Ein Handel, welcher zu gewissen Zeiten versprach ausgedehnte Formen anzunehmen, war der Export von Landauer, und Wagen nach Australien, aber wegen der hohen Frachtsätze ist der Verkehr wieder zu einer verhältnißmäßigen Unbedeutendheit herabgesunken.

Das Geschäft in der Fabrikation von Spielpferden und Wagen ist gleichfalls ein vielversprechendes, und die wenigen, welche darin engagirt wird, haben alle Aussicht auf ein profitables Geschäft, da der Verbrauch in Canada ansehnliche Proportionen erreicht hat. Privat-Eisenbahnwagen Werke, in dieser Klasse miteingeschlossen, sind — im Vergleiche mit vor zwei Jahren — in sehr stiller Verfassung. Als Ursache wird angegeben, daß die Eisenbahn Companien jetzt diese Arbeiten in einem viel größeren Verhältniß in ihren eigenen Werkstätten ausführen.

Was Fässer anbetrifft, so hatte früher jeder Müller eine Faßbinderei mit seinem Etablissement verbunden, welche im Stande war alle seine Ansprüche zu decken, aber die schnelle Ausdehnung der Oelraffinerien hat in den letzten Jahren ein größeres Bedürfniß für Fässer hervorgerufen, als durch Handarbeit allein nachgekommen werden konnte. Von Fässern, welche für den Export von Petroleum beabsichtigt sind, sind Viktualien- und Mehlfässer die am besten geeigneten. Ein Antrieb für die Herstellung von Fässern durch Maschinen, hat sich bemerkbar gemacht, und gegenwärtig existiren schon zahlreiche Faßfabriken. Vor nicht langer Zeit hat eine stark beschäftigte Firma, als alles brauchbare Holz in der Umgegend ihrer Werke erschöpft war, ihre Mühlen nach einem entfernten Punkt bewegt, wo der Wald ein Ueberfluß an Material für viele kommende Jahre bietet.

Unter dieser Ueberschrift wird es von Interesse sein zu berichten, daß der Export der Holzmanufakturen sich während 1884 auf $1,438,615 belief.

Waschmaschinen sind im Haushalte als ein Mittel des Sparens von Hausarbeit so allgemein geworden, daß ein sehr großer Handel damit betrieben wird. Es wird konstatirt, daß keine andere Maschine — mit Ausnahme der Nähmaschine — jemals erfunden worden ist, welche — wie der Wäschausringer — von soviel Hausarbeit befreit.

11. Confekt und Biskuits.

Keine ausländische Konkurrenz irgend einer Art hat diese Industrie erfahren, und der Handel wird thatsächlich von canadischen Fabrikanten kontrolirt.

Das Geschäft in diesen Zweigen ist beinahe allgemein, aber einige große Etablissements monopolisiren in Städten einen großen Theil des Handels.

Vor 25 Jahren wurde fast alles Biskuit, welches konsumirt wurde, von den Vereinigten Staaten importirt. Eine Firma in Toronto allein verbraucht 250 Fässer Mehl per Woche für Biskuitbereitung.

---

*)Anmerkung: Die englische Bezeichnung ist "canoe", worunter ein leicht gebautes, für seine Breite besonders langes Boot verstanden wird, dessen Bau den Indianern abgesehen wurde.

12. Stiefel- und Schuhfabriken.

Die Geſchichte der Stiefel- und Schuhmanufaktur Induſtrie in Canada iſt eine ſehr intereſſante. Vor dem Jahre 1859 wurde der Handel von den Fabrikanten der Vereinigten Staaten verſorgt. In jenem Jahre wurde der Zoll von 12½ Prozent auf 25 Prozent erhöht. Dieſe Schutzzollmaßnahme wirkte wunderbar auf das Wachsthum der Manufaktur in Canada, und ſeit jener Zeit iſt der Fortſchritt ein anhaltender geweſen. Jedes Jahr hat eine größere Produktion als das vorhergehende bezeugt — in den mittleren und groben Klaſſen der Arbeit. Der Handel in den feineren Linien wurde noch von Händlern der Vereinigten Staaten beherrſcht, und erſt ſeit zwei oder drei Jahren wird eine anſehnliche Quantität von dieſen Linien in Canada produzirt. Jetzt machen die Haupteinführungen einen unanſehnlichen Theil des Konſums aus, und wenn die Thatſache nicht vorhanden wäre, daß die Preiſe bedeutend unter den regelmäßigen, jenſeits der Grenze herrſchenden Preisſätzen niedergedrückt wären, ſo wäre canadiſchen Händlern aller Verkehr abgeſchnitten worden. Mit dem geſteigerten Wachsthum haben ſich die Preiſe vermindert. Im Jahre 1860 waren die Preiſe von Stapelwaaren tiefer gefallen, als jene, welche vorherrſchten, wenn die Waaren importirt wurden, und heute ſoll es der billigſte Markt der Welt für mittlere und groben Klaſſe von Stiefeln und Schuhen ſein. Unſere Fabrikanten ſind im Begriff ſich einen großen Exporthandel aufzubauen. Die Produkte von canadiſchen Fabriken finden jetzt ihren Weg nach Neufoundland, Süd Amerika Großbritanien und Weſtindien.

Ein anderer Charakterzug des Handels iſt, daß Fabrikanten, welche früher alle Waarenklaſſen in ihren Werken produzirten von den feineren Damen- bis zur groben „Stega" ihre Aufmerkſamkeit jetzt auf einen beſonderen Artikel beſchränken, und von anderen Fabrikanten anderer Linien einkaufen, was ihre Kunden beſtellen hürften. Auf dieſe Weiſe wird der höchſte Grad der Qualität und der niedrigſte Preis erreicht, und es kann kein Zweifel ſein, daß in den Händen der energiſchen und unternehmenden Kaufleute, welche jetzt den Handel kontroliren, die Stiefel- und Schuhinduſtrien von Canada eine glänzende Carriere vor ſich haben.

Die Manufaktur von Filzſchuhen, welche ſeit 1878 im Gange iſt, hat ſich ſchnell erweitert.

Große Quantitäten dieſer Waaren werden jetzt mit der Maſchine angefertigt, und das Syſtem bewirkt eine Umwälzung der alten Gänge des Handels, da ein Stiefel genäht, gepflöckt und paſſend gemacht werden kann von Maſchinerie, und das im Zeitraume von zwei Minuten. Montreal ſcheint das Centrum dieſer Induſtrie Branche zu werden, und iſt das für die Dominion, was Lynn für die Vereinigten Staaten iſt.

13. Metallmanufakturen.

Dieſe Klaſſe ſetzt ſich zuſammen aus Drahtwaaren, Arm- und Kronleuchtern, mit Silber eingelegte Waaren, Stecknadeln, Springfederbetten, Meſſingwerk, Laternen, gepreßte und geſtampfte Zinnwaare, Vogelbauer, Uhrgehäuſe, Blitzableiter, Nietnägel und Typen.

In der Manufaktur von Stempel-Zinnwaare iſt ein beträchtlicher Fortſchritt während der letzten 6 Jahre gemacht worden; tiefgeprägte Waare, welche in jener Zeit hinzugefügt iſt, macht einen anſehnlichen Theil der Produktion aus, und verleiht keiner unbedeutenden Zahl von Arbeitskräften Beſchäftigung. Gewürzzinnkäſten, welche früher importirt wurden, werden jetzt in Canada gemacht. Eine New Yorker Firma, die in New Brunswick damit beſchäftigt iſt Sardinen einzumachen, und die vor dem Wechſel des Tarifs die dekorirten Zinnplatten, welche für die Fabrikation der Büchſen benutzt werden, von den Vereinigten Staaten bezog, kauft dieſe Platten jetzt in Canada ein.

14. Papiermanufakturen.

Diese Klasse schließt ein Papier- und Holzmark-Mühlen, die Manufaktur von Papierbehältern, Schachteln und Tapete.

In der Manufaktur von Papier macht sich eine ausländische Konkurrenz fühlbar von Großbritanien und Deutschland, während in der Manufaktur von Tapeten und Papierschachteln die Konkurrenz von den Vereinigten Staaten kommt. Die Tapetenfabrikanten klagen besonders über eine ungerechte Konkurrenz, welcher sie entgegen zu fechten haben. Tapeten, die in den Vereinigten Staaten zu 14 Cents verkauft werden, sind in Canada zu 5½ losgeschlagen worden, um Musterklassen auszuverkaufen. Die Muster werden mit jedem Jahre gewechselt, und es ist deshalb nothwendig ein so kleines Lager, als möglich während des Ueberganges von einer Saison zur anderen vorräthig zu haben. Wenn die Reste von einer Saisons Fabrikation zu niederen Preisen auf den Vereinigten Staaten Markt verkauft würden, so würde das einen schädlichen Effect auf die Preise der kommenden Saison ausüben, und deshalb, um die Preise dort hoch zu halten, werden die Waaren nach Canada gebracht, und in vielen Beispielen gerade zu solchen Preisen verkauft, welche Händler im Stande sind auszuhalten. Diese Industrie ist während der letzten Jahre beträchtlich gewachsen, und die jetzt in Canada produzirten Tapeten sind so geschmackvoll in der Zeichnung und so schön in den Farben, daß viele ihrer Muster nahezu als Kunstwerke bezeichnet werden können.

Druck- und Löschpapier wird in großem Maßstabe fabrizirt, aber die Zahl der Mühlen für diese Arbeit ist sehr beschränkt, und das Geschäft ist in den Händen von einigen Firmen. Es giebt genug Raum für die Etablirung von weiteren Papiermühlen, im Zusatz zu denen, die jetzt schon existiren.

Die Manufaktur von Papier aus Holzmasse hat in den letzten Jahren große Bedeutung erlangt, und ist schnell im Steigen begriffen, da die Lieferung von Lumpen, von denen die Arbeit der Papierfabrikanten früher abhing, mangelhaft in Verhältniß zur Nachfrage für fertiges Material ist. Wäre dieser Faktor nicht in der Papierfabrikation vorhanden, so würde Papier heute um die Hälfte oder den doppelten Preis höher zu stehen kommen. Ansehnliche Quantitäten Holzbrote werden in Platten auf Cylindern getrocknet, sobald sie die „nasse Maschine" verlassen, und dann für die Herstellung von Papierschachteln und Bandkästen ohne irgend welche Beimischung benutzt. Die Papiermacher vermischen die Holz- und Lumpenmasse im Verhältniß von 40—60 Prozent von der ersteren, je nach Muster und Qualität des gewünschten Papiers. Eine große Anzahl von Mühlen sind ausschließlich im Holzmark-Manufakturgeschäft engagirt.

15. Musikinstrumente.

Dieser Handel hat große Triebkraft durch die Zollerhöhung im Jahre 1879 erhalten, und hat bis zur gegenwärtigen Zeit fortgefahren zu wachsen und aufzublühen. Keine andere Industrie verdient eher einen Erfolg, als diese. Die Leute, welche die Bahnbrecher des Handels in Canada waren, kämpften tapfer um die unvortheilhafte Lage zu überwinden, in welcher sie situirt waren. Sie legten ihr Geld darin an, und brachten die schönste Zeit ihres Lebens zu in dem Bestreben das Wachsthum dieses Manufakturzweigs zu fördern, und erzielten schließlich nur mittelmäßige und beinahe entmuthigende Resultate. Jetzt — zurückführbar auf die verherrschende Finanzpolitik — ernten sie in nicht unbedeutenden Verhältnissen den Gewinn, welchen sie so ernst aber erfolglos erstrebten vor dem Jahre 1879 zu erlangen.

Diese Industrie ist eine von denen, welche besonders dem Lande zu gute kommt, denn sie beschäftigt nur wenige Arbeitskräfte, welche nicht erfahrene Handwerker sind, und Handwerker, welche die höchsten Durchschnittslöhne von irgend einer Klasse Arbeiter in der Dominion erhalten. Wenn die Regierung auf kein anderes Resultat hinzudeuten hätte, als auf den Effect des Tarifwechsels —, denn nur dieser brachte die Industrie zu Stande — so würde einzig und allein die Beifallzuzung dieser Politik auf Seiten des Volkes ein dauerndes Denkmal der Weisheit sein, und ebenso für das Ministerium, weil es eine Politik einführte, welche die einheimischen Manufakturen anfiert.

16. Kleidermanufakturen.

Diese Klasse ist eine ausgedehnte, und schließt in sich die Manufakturen von Wollen- und Baumwollenkleidung, Seide, Filz, Tuch- und Strohhüte und Mützen, Corsets, Hosenträger, Glace- und Winterhandschuhe, Hemden, Kragen, Stulpen, &c.

Die wollene Kleidung, welche in Canada in Gebrauch ist, wurde bis zum Jahre 1879 stark von Großbritanien importirt, und seit jener Zeit sind die Einführungen der niederen Stufen von Waare in ziemlichem Verhältniß fortgesetzt worden, aber canadische Fabrikanten beginnen schnell das Feld zu behaupten.

In Glace- und Winterhandschuhen macht sich noch etwas europäische Konkurrenz fühlbar.

Hemden und Kragen werden noch in kleinem Verhältniß von den Vereinigten Staaten importirt, aber wie man sagt bedeutend unter ihrem wirklichen Werthe.

Es ist Platz genug da für die Anlage von Kapital in fast allen Industrien, wenn nicht sogar in jedem Industriezweige.

17. Verschiedene Industrien.

Diese Klasse schließt nothwendigerweise eine große Reihe von Manufakturen ein, von denen die hauptsächlichsten die folgenden sind: Zuckerraffinerie, Seide, Uhren, Peitschen, Wasch- und Ringmaschinen, Schmergelräder, Schießpulver, Knöpfe, präservirte Früchte, Farben und Firniß, Glas- und Töpferwaare, Matratzen, Oeltuch, Fensterladen, Korkschneiderei, Gummikleider, Jute, Gewürzwaaren, Seife, Kerzen, Malerfarben &c.

Unter den bedeutendsten Industrien dieser Klasse befindet sich die Manufaktur von Seide. Die eine Fabrik, welche in dieser Industrie engagirt ist, hat ihre Leistungsfähigkeit seit 1879 verdreifacht, und beherrscht nun den Haupttheil des canadischen Handels in den Linien, welche sie fabrizirt, nämlich Zwirn und Bänder. Eine Fabrik für die Manufaktur von Stückgutern wurde vor einigen Jahren eröffnet, aber unglücklicherweise hat sich das Unternehmen nicht erfolgreich bewiesen. Es ist jedoch zu erwarten, daß ein anderer Versuch nach dieser Richtung binnen kurzem gemacht werden wird, und das hoffentlich mit mehr zufriedenstellenden Resultaten.

Die Knopffabriken richten ihre Aufmerksamkeit auf den Export, und eine Firma in dieser Linie war erfolgreich in den Vereinigten Staaten im Verschlagen von $12,000 Werth von ihren Waaren in den ersten sechs Monaten von 1884.

Einige Etablissements sind in Operation für die Fabrikation von Glas und Glaswaare, sowie Cylinder, Trinkbecher und Flaschen. Die Hauptschwierigkeit, auf welche dabei gestoßen wird, ist der Mangel an der richtigen Beschreibung von Sand. Es scheint ein weites Feld für die Manufaktur dieser Artikel vorhanden zu sein, was der großen und steigernden Nachfrage anzurechnen ist.

Töpferwaare wird an zahlreichen Plätzen gemacht, wo der passende Thon existirt.

Es giebt eine sehr große Zuckerraffinerie in Montreal, welche ein ausgedehntes Geschäft — bei bedeutender Kapitalanlage — betreibt. Alle modernen Hülfsmittel sind dort in Gebrauch, und die besten Arbeiter mit den gediegendsten Kenntnissen der Chemie und Fabrikation sind dort beschäftigt. Die Zuckerraffinerie Interessen werden weiterhin unter jenem Titel im Bericht von den Seeprovinzen behandelt gefunden werden.

Die Fabrikation von Ziegel durch Maschinerie wird stark betrieben, besonders in Ontario, welche Gegend durch den Vorhandensein von Thon besonders für diesen Zweck geeignet scheint. Gepreßte Ziegel beherrschen einen hohen Preis, und sind in großer Nachfrage.

18. Baumwollenfabriken.

Der Baumwollenhandel von Canada ist von einem jungen Datum, denn die erste Mühle wurde ungefähr 11 Jahre zurück etablirt, und die jährliche Gesammtproduktion im Jahre

1873 war unterhalb 10,000,000 Yards. Die Bevölkerung war dann ungefähr 3,750,000 und der Totalkonsum per Kopf war 30 Yards per Jahr. Mit anderen Worten ungefähr 27 Yards von importirter Baumwolle wurde damals bei 3 Yards heimischer Manufaktur hier konsumirt. Jetzt existiren 22 Baumwollenmühlen, mit einer Totaltriebkraft von 531,000 Spindel, fähig ungefähr 135,000,000 Yards per Jahr zu produziren. Bei der gegenwärtigen Bevölkerung von 4,500,000 beläuft es sich ungefähr auf 35 Yards per Kopf im Jahre, produzirt aus einem Totalkonsum von etwas über 40 Yards per Kopf. Dies waren die Zahlen für das Jahr 1883—84, welche jedoch einen augenscheinlich höheren Konsum zeigten, als der Normalanschlag, der eine regelmäßige Zunahme in der Quantität per Kopf wahrnehmen ließ.

Es ist eine erwähnenswerthe Thatsache, daß es gegenwärtig nicht eine einzige Mühle in Canada giebt, welche klebrige Stoffe benützt, mit Ausnahme in den Stärkeprozessen, die ein nothwendiger Theil der Manufaktur von gebleichten Waaren sind, und sogar hier findet es im Vergleich mit englischen Fabriken sehr wenig Verwendung.

Es zeigt sich, daß 19 Baumwollfabriken in der Dominion zur Zeit der Census Aufnahme existirten, daß das angelegte Kapital sich auf $3,476,500 belief, bei einer Beschäftigung von 3,527 Arbeitskräften, und der Werth der Produktion ergab $3,759,412. Die folgenden Angaben in Betreff der Baumwollfabriken sind gestützt auf maßgebende Information von 1883; das angelegte Gesammtkapital belief sich danach auf $8,850,000 und das abgeschätzte Produkt des einzelnen Artikel Tuch war ungefähr gleichbedeutend mit 115,000,000 Yards. Die anderen Linien der Produktion während 1883 sind: Braune Leinwand und Shirtings, gebleichte und Luxusshirtings, Schürzentheile, Buchlinnen (Nun's Stripes), „Denims," Bettzeug, Segeltuch, „Cottonades," „Crochets" und Strickwaaren, „Webebaumkettengarn" für Wollmühlen, 8—4, 9—4 und 10—4 braune Leinwand, Drillich Säcke, Watte und Baumwolle zum Anpolstern, Cheviots, Canton Flanelle, Schuhsegeltuch und Drillich Taschen, Wigans, &c. Der Durchschnittswerth der Totalproduktion der Mühlen in der folgenden Tabelle ist $10,400,000 für genanntes Jahr:

Name der Fabrik.	Lage.	Zahl der Web-Stühle.	Zahl der Spindel.	Tonnen von konsumirter Kohle.
Canada	Cornwall, Ontario	1,000	45,000	6,000
Stormont	Cornwall Ontario	550	23,000	2,500
Kingston	Kingston, Ontario	300	14,000	3,000
Tundas	Tundas, Ontario	450	20,500	4,000
Hamilton	Hamilton, Ontario	250	12,000	2,500
Ontario	Hamilton, Ontario	250	11,500	2,500
Lybster	Merriton, Ontario	300	14,000	1,500
Thorold	Thorold, Ontario	300	14,000	1,000
Craven	Brantford, Ontario	300	14,000	1,000
B. Hudon	Hochelaga, Quebec	1,400	65,000	12,000
St. Anne	Hochelaga, Quebec	180	21,000	4,000
Merchants	St. Henri, Quebec	550	24,750	5,000
Valleyfield	Valleyfield, Quebec	1,400	60,000	3,000
Chambly	Chambly, Quebec	150	6,750	500
Coaticook	Coaticook, Quebec	250	10,000	1,000
St. Croix	St. Stephen, New Brunswi	750	34,000	3,000
St. John	St. John, New Brunswick	400	18,000	5,000
Wm. Parks & Son	St. John, New Brunswick	150	6,750	3,000
Nova Scotia	Halifax, Nova Scotia	500	22,500	5,000
Moncton	Moncton, New Brunswick	200	10,000	2,000
Windsor	Windsor, Nova Scotia	250	12,000	2,500

Die Seeprovinzen.

Die folgenden Auszüge sind dem Report des vom Parlament ernannten Kommissärs entnommen um Information im Zusammenhange mit den Industrien der Seeprovinzen zu erhalten:

Die Eisen- und Stahlindustrie.

Die Förderer des Eisen- und Stahlgeschäfts scheinen keine Klagen zu kennen; auch murren sie nicht, wenn sich „schwere Zeiten" und Handelsstille fühlbar machen. In einigen Beispielen jedoch, ungeachtet der ungünstigen Lage des Handels, wird ein gutes Geschäft betrieben. Die Stahl- und Eisenwerke von New Glasgow, die Werke der Starr Manufacturing Co. von Dartmouth, die Londonderry Eisenwerke, die verschiedenen Gießhütten, zerstreut über die Seeprovinzen, die Eisenkniewerke der Herren James Harris & Co. und der Herren J. A. & W. Chetsley von Portland und andere hervorragende Etablissements geben nicht allein zu, daß sie ein zufriedenstellendes Geschäft betreiben, sondern führen den Beweis, daß ihre Behauptungen gerechtfertigt sind. Sie würden natürlich einen größeren Handel und ein besseres Geschäft betreiben können, wenn der allgemeine Handel des Landes nicht durch eine jener Krisen zu passiren hätte, welche periodisch aufzutreten scheinen. In einigen Fällen greifen eigenthümliche Umstände neben der allgemeinen Gedrücktheit gewisse Handelszweige an. In Schiffen ist ein unverkennbarer Niedergang soweit als St. John, Portland, Quaco, New Brunswick betroffen sind, wahrzunehmen; der Aufruhr in den Schifffahrtsinteressen, verursacht durch die Einführung von billigen, eisernen Dampfern und anderen billigen, eisernen Schiffen hat den Bau von hölzernen Schiffen gelähmt — eine Industrie, in welcher St. John für so viele Jahre den Vorrang führte. Aber naturgemäß werden andere Industrien den Platz der Verfallenen einnehmen, andere Handelsstraßen werden erschlossen, und bei Zeiten wird die Leere ausgefüllt werden, und die entmuthigende Stimmung von heute wird ganz vergessen, oder eine nicht gern wachgerufene Erinnerung sein.

Die Londonderry (Nova Scotia) Eisenwerke. — Die ersten Operationen der Londonderry Eisenwerke wurden im Jahre 1840 begonnen, obgleich in einem sehr beschränktem Verhältniß, und der Anfang der wirklichen Arbeit, datirt eigentlich erst seit 1852. Die Stahl Company von Canada wurde im Jahre 1874 organisirt, und die Operationen des Unternehmens sind unter dem neuen Arrangement stufenweise vergrößert worden. Die ersten drei Jahre wurden damit verbracht Experimente anzustellen und die Erzminen zu erschließen, ferner die jetzt in Operation sich befindende Fundament zu legen, welche im Jahre 1877 ernsthaft in Angriff genommen wurde: Der Direktor sagte diesbezüglich am letzten 19. November: „In jener Zeit (1877) waren ungefähr 400 Arbeitskräfte beschäftigt. In Jahre 1878 waren über 500 Arbeitskräfte beschäftigt bei einem Durchschnittslohn von $1.10 per Tag. Seitdem hat die Zahl der engagirten Arbeitskräfte 850 erreicht, und die Löhne — bis vor ganz Kurzem, d. h. dem 1. September waren durchschnittlich $1.50 per Tag; jetzt sind sie ungefähr $1.20. Mit Rücksicht auf die Mattigkeit des Handels ist die Zahl der Männer auf ungefähr 625 reduzirt worden. Die Produktion der Werke darf beim gegenwärtigen Betrieb von 16,000—18,000 Tonnen Klumpeneisen per Jahr angegeben werden, und 600 Tonnen Stanzeneisen. Die Kapital auslagen in den Werken sind ungefähr £ 310,000 stg.

Die Tau-, Seil- und Schnurindustrie.

Dies Geschäft erfreut sich einer guten Zeit. Es existiren nicht viele Fabriken in der Dominion, aber dennoch wird die Zahl als groß genug betrachtet für die erforderliche Arbeit. Eine große Summe Geldes ist in diesem Unternehmen angelegt, und viel Kapital ist für den Betrieb nothwendig. Jene, die in dieser Industrie engagirt sind, erklären offen, daß der Tarif ihnen große Hülfe leistet.

Die Kleiderindustrie.

Der Kleiderhandel ist von der allgemeinen Gedrücktheit in besonderem Maße angegriffen worden. Die Einkaufskraft seiner üblichen Märkte ist vermindert, und Ontario und Quebec Händler sind gezwungen Konkurrenzwaaren zu niederen Preisen auf einen langsamen Markt zu bringen. Mit der Wiederkehr blühender Zeiten erwartet man, daß dieser peinliche Zustand verschwindet. Die Erschließung und anhaltende Entwickelung des fernen Westens wird ein neues Feld den Kleiderfabriken bieten, eine verbesserte Lage des inländischen Handels wird die Einkaufskraft des Volkes vergrößern, und Konkurrenz wird nicht auf einen verderbenbringenden Standpunkt herabgebracht werden. Für diesen Handel wie gleich vielen anderen ist unzweifelhaft eine zufriedenstellende Zukunft in Aussicht.

Die Industrie der Holzarbeiten.

Es hat sich mehr Leben im Holzbearbeitungs-Geschäft entfaltet, als man zu finden erwarten kann. Thatsache ist, daß diese Industrie größere Anstrengungen macht um ein Feld für das Produkt der Fabriken zu finden, als beinahe irgend eine andere. Jene, welche in den Thüren, Fensterladen und Jalusienfabriken interessirt sind, decken gut den einheimischen Markt, weil die Nationalpolitik sie dazu befähigt: und der Erfolg im Inlande gestattet ihnen starke Anstrengungen zu machen, um mit dem Handel auf fremden Territorium zu konkuriren.

Mr. Cornwall, eine maßgebende Autorität in Handelssachen, von den Waldindustrien in der Provinz von New Brunswick, und den Spielraum, welchen sie für Kapitalanlage gewähren, sprechend, äußerte sich öffentlich folgendermaßen im letzten Jahre:

„Die hauptsächlichsten der Artikel, welche hier bei Profit fabrizirt werden können, sind Packkisten aller Größen, denn unsere Holzgattungen sind wirklich besser für diese Arbeit geeignet, als jene auf den Kontinent zu findenden. Salz- und Fischkisten werden gleichfalls in unendlicher Quantität verlangt. Schiebfenster, Holzverkleidung, Thüren- und Thürverkleidung von besseren Holzsorten können bei gutem Profit nach England exportirt werden, doch ist es zweifelhaft, ob es sich bezahlen würde mit den Vereinigten Staaten in untergeordneter Arbeit der billigeren Holzsorten zu konkuriren."

„Wasch- und Küchentische und Patent-Klapptische sind gleichfalls in Nachfrage; ebenso Kleiderbretter, Backbretter, Rollhölzer, Kartoffelstampfer, Holznäpfe und Schalen aller Arten, Trockengestelle, Wäscheausringer, Handtuchroller, Schränke für künstliche Eisbereitung, Messerbretter und Messer- und Gabelkästen, Waschbretter (ein sehr großer Posten), Eimer, Zuber und Butterfässer, Griffe für Besen und Schrubber, Hauen, Rechen, Hammer, Beile und Werkzeuge im Allgemeinen.

Es existirt eine große Nachfrage für gewöhnliche Holzbettstellen, von denen ein großer Theil der Lieferungen jetzt von Boston kommt. Ganze Stühle und Möbel in Theilen, Hut- und Kleiderwandleisten und Ständer, Sprossenleitern, Klapp- und Stufenleitern, Holzschrauben für Hobelbänke, Klöppel und Spulen sind Hauptartikel von unbegrenzter Nachfrage. Es existirt ein Verlangen in gewissem Maße nach Schubleisten. Spielzeug oder Waschtoiletten en Miniature, desgleichen Näpfe, Zimmereinrichtungen, Wagen, Schubkarren, Holzhäuser, Bureaux, Sandmühlen und Luruskästen mit einigen Furore machenden Novitäten bilden eine besondere Linie, deren Erzeugnisse mit Profit für alle darin Betheiligten nach England versandt werden könnten.

Hausausstattungen und Möbel, angefertigt nach Plänen von Architekten, schließen eine Linie der höheren Klasse von Holzarbeit, die von einem verläßlichen Agenten, der sich im Besitze von Holzmustern befindet, an Ort und Stelle betrieben werden könnte, welcher sich dann direkt mit den Architekten in Verbindung setzen sollte. In der That bietet die gegenwärtige Zeit außerordentlich günstige Gelegenheit für die Einweihung dieser Industrie, da Mahagonie und dunkle Holzsorten im Allgemeinen jetzt in England im schlechten Rufe stehen, und hellere Holzsorten ihren Platz einnehmen. Eine Fabrik könnte hier ein großes Feld finden für die Manufaktur von enormen Quantitäten der besseren Klasse von Fußböden, Einfassungen und Grunddielen, Täfelwerk, Verkleidung, Fensterrahmen, Laden, Thüren, geschnitzte Gesimse, &c.; und die Möbel des Hauses sollten nach Zeichnungen von Architekten mit seinem Holzwerk harmoniren.

Besondere Aufmerksamkeit muß der Manufaktur von Spulen und Klöppel geschenkt werden. Das best gefällte Holz muß benutzt werden, und die Artikel sollten einem genauen Maß angepaßt werden. Da Seide, u. a. m. gewicht und nicht gemessen wird; so ist die Nothwendigkeit für Akuratesse in den Formen der Spule einleuchtend. Es herrscht gerade jetzt eine ungeheure Nachfrage in England für Venezianische Jalusiefenster, während Schiffmöbel eine andere Branche bieten, in welcher auch sehr viel gethan werden kann.

Mr. Flewelling, ein maßgebender New Brunswicker Fabrikant, indem er gleichfalls von der Unermeßlichkeit des Feldes für Holzwaare auf ausländischen Märkten spricht, gebraucht folgende Worte: „Wenn im richtigen Betrieb — ist dieses Geschäft umfangreich genug um jede Mühle in New Brunswick, und noch viele weitere im stetigen Gange zu halten, damit den einlaufenden Bestellungen nachgekommen werden kann."

Die Bauholzindustrie.

Wie in vielen anderen Industrien, so hat auch im Bauholzhandel Erfindungsgeist und Zeit wunderbare Wechsel hervorgebracht. Jene im Bauhandel Engagirten haben gleich den Baumwollinteressenten herausgefunden, daß nicht zu viel Aufmerksamkeit der Produktion einer bestimmten Waarenklasse geschenkt werden darf. Mannigfaltigkeit in der Manufaktur und Auswahl in Märkten sind die Wünsche der Gegenwart, und der, welcher diese Endzwecke fördert, wird dazu beitragen die niedergedrückten Lebensgeister jener wirksamen Volksklasse wieder aufzufrischen, welche bisher vom Bauholz und der daraus erwachsenen Arbeit für den Lebensunterhalt abhängig waren. Man kann aus den gegenwärtigen Merkmalen schließen, daß wenigstens einige von unseren Bauholzunternehmern bei Zeiten in der Herstellung anderer Klasse von Holzwaaren als Sprossenfichtendielen engagirt sein werden, und daß sie andere Holzgattungen als Sprossenfichte einen festen Platz in ihrem Operationsfeld einräumen werden. Da Sprossenfichte im Vergleich mit anderen Holzarten im Ueberflusse existirt und leicht zu bearbeiten ist, kann es nicht leicht ersetzt werden, aber die Form ihres Produktes kann und wird vervielfacht werden. Mit dem Aufleben des Blüthezustandes des allgemeinen Geschäftes wird sich auch der Preis des Bauholzes verbessern. Das ist der Glaube von Vielen in den Holzdistrikten der Seeprovinzen. Die Konkurrenz der eisernen Dampfer und eisernen Schiffe mit den Holzbarken im Frachtverkehr der Welt hat das Schiffbauinteresse umgestürzt und ein großartiges Geschäft zerstört, welches vielen Bürgern jener Gegend zu einem konfortablem Auskommen verhalf oder auch zu ungeheuren Reichthümern. Die Nachfrage für Schiffe von großem Tonnengehalt ist nicht mehr die, die sie einst gewesen, und die Schiffswerften erschallen nicht mehr von betäubendem Lärm emsigen Lebens. Ein großes Segelschiff findet gelegentlich seinen Weg vom Stapelplatz nach einer oder der anderen der stillen Schiffswerften, mehr um besondere Handelsbedürfnisse der Schiffbauer und ihrer Freunde nachzukommen, als um eifrige Kauflustige anzutreffen. Die Daniederlage des Handels in hölzernen Schiffen — deren Bedeutung am besten von jenen gewürdigt werden kann, welche in Schiffsspekulationen engagirt sind — hatte naturgemäß einen schädlichen Einfluß auf das Gedeihen und den Fortschritt der Bevölkerung der beiden Städte. Handelspolitik konnte den verlorenen Handel nicht wieder in's Leben rufen. Die Tarife in dieser Dominion sind für den Holzschiffhandel immer mäßig gewesen, aber besonders in der bedrängten Periode des Handels, und sein Niedergang ist deshalb nicht der Politik beizumessen, deren Motto es war, einen kräftigen, gesunden und vortheilhaften Ersatz zu schaffen.

Die Hummer-Einmachefabriken.

Die Hummer-Einmache Industrie ist eine von den bedeutendsten in Prince Edward Island. Es existiren dort aufwärts von 80 Einmachefabriken, welche über zahlreiche, günstig gelegene Punkte an den Inselküsten entlang zerstreut sind. Jede Fabrik kostet von $2,000—$3,000, je nach Umfang und Produktionsfähigkeit, und die jährliche Herausnahme beläuft sich auf $7,000—$9,000. Die Einmachefabriken werden ungefähr vier Monate in jedem Jahre im Betriebe gehalten, und geben Beschäftigung einer großen

Anzahl von Personen — an 14 Fischer, 10 Mann, welche keine erfahrene Fischer sind, und 15 weibliche Personen. Alle Beschäftigte erhalten gute Löhne, besonders die Fischer.

Der erzielte Preis für eingemachte Hummer im Jahre 1884 deutet auf eine nicht unansehnliche Steigerung hin. Ein gewisser Mr Crue, der in ausgedehntem Maßstabe in diesem Geschäft engagirt ist, informirte den Schreiber, daß er von seinem englischen Agenten im vergangenen Oktober benachrichtigt worden sei, daß 28s. 6d. der bis jetzt höchst verzeichnete Preis, und eine große Steigerung gegen den im letzten Jahre herrschenden Satze für seine Ladung erhalten wurde. Mr. Tuvar, Fischereiinspektor für Prince Edward Island, schätzt in seinem Bericht über die Inselfischereien den Werth von Büchsenhummer für 1883 auf $435,605. In diesem Jahre ist von der Ausdehnung des Fanges und von den auf den Hauptthummermärkten herrschenden Preisen deutlich wahrzunehmen, daß die Summe weit im Vorsprunge vor der des letzten und des vorangehenden Jahres ist, und ein übermäßiger Gewinn von mehr als ½ Million Dollars wird durch die Hummer-Einmachefabriken von den Hummerfischereien umgesetzt werden.

Mit der Ausnahme von denen in Canso Cove, Murray Harbor, Cascumpec, Little Sands und Donelly sind die Einmachefabriken alle seit dem Jahre 1878 in Gang gesetzt worden. Im Jahre 1879 war die Zahl der auf der Insel Etablirten auf 35 beschränkt, und in diesem Jahre ist die Zahl größer als 80.

Die Stärkefabriken.

Die Stärkeindustrie von Prince Edward Island ist besonders lebhaft betrieben worden, aber eine schwache Hemmung trat im letzten Jahre ein. Eine zeitweilige Mattigkeit in dieser Industrie würde nach dem Glauben von erfahrungsreichen Geschäftsmännern auf wirkliche Wohlthat für den Handel hinauslaufen, denn die Aufmerksamkeit würde dann auf größere Sorgfalt bei der Ausübung der Produktion gerichtet werden, und zu einer eifrigen Suche nach gewinnbringender Kundschaft in noch nicht erprobten Plätzen führen. Der Nationalpolitik ist es zu verdanken, daß Anreizung der Stärkeindustrie gegeben wurde.

Die Gründe für die Mattigkeit des Handels waren: erstens, die Gedrücktheit des Baumwollenhandels in England und Canada; zweitens, daß Deutschland und Holland, welche beide Konkurrenten der Insel auf dem englischen Markte sind, ungeheure Kartoffelernten eingeheimst hatten, und drittens, daß die westlichen Staaten eine schwere Kornernte produzirten. Diese drei Gründe — mächtig, wie sie unzweifelhaft sind — haben in keinem unbedeutenden Grade dazu beigetragen den Stärkepreis des Inselmarktes herabzusetzen, und die Industrie niederzudrücken.

Mr. McKinnon, ein bedeutender Fabrikant bemerkt:

„Es giebt einen Markt für mindestens 1,000 Tonnen Stärke per Jahr in Canada. Der Rest geht weiter nach England und den Vereinigten Staaten. Es ist meines Wissens nach nichts bei einem wirklichen Verluste verkauft worden. Stärke ist ein Artikel, der eher durch Alter verbessert als geschädigt wird. Das Aufstapeln von Stärke wird deshalb nur in zeitweiliger Ungelegenheit für den Produzenten resultirten und natürlich in dem Verlust der Interessen an dem Werth der auf diese Weise lagernden Waare."

Die Zuckerindustrie.

Es giebt vier gut ausgestattete Zuckerraffinerien in den Seeprovinzen — eine in Moncton, New Brunswick, eine in Dartmouth, New Brunswick, eine innerhalb des Stadtkreises von Halifax und eine außerhalb der Grenzen der Stadt, auf der westlichen Bank des Nordwest Armes. Die letztere Raffinerie ist kleiner in Umfang und Produktionsfähigkeit, als die übrigen. Alle vier Etablissemets waren im Betriebe, als sie besucht wurden, obgleich zu jener Zeit raffinirter Zucker in einem tieferen Preise stand, als für viele vorangehende Jahre. Die Leiter der betreffenden Anstalten schienen nicht im geringsten an dem Zustande des Handels zu verzagen. Sie gaben sich einem heiteren und hoffnungsvollen Gefühl hin, und waren scheinbar zuversichtlich, daß die Störungen,

welche durch eine neue Anordnung der Dinge eintraten, nicht unüberwindlich wären. Die niederen Zuckerpreiſe während der größeren Hälfte des Jahres werden dem anhaltend flauen Zuſtand der Zuckermärkte der Welt zugeſchrieben, und dieſe Mattigkeit iſt zurückführbar auf eine Anzahl Urſachen, worin die vergrößerte Zuckerproduktion auf dem Kontinent von Europa und das Regierungsprämienſyſtem in Deutſchland miteingeſchloſſen ſind. Raffiniſten ſind für einige Zeit in ungünſtiger Weiſe von dem Stand der Dinge berührt worden, aber ſie ſind unzweifelhaft getröſtet durch die Ausſicht auf eine baldige Wendung zum Beſſeren. Die Zuckerproduktion iſt überall in der Welt heutzutage bedeutend im Uebermaß im Vergleiche mit früheren Zeiten, aber es iſt auch gleichzeitig wahr, daß der Zuckerkonſum während der letzten Jahre ſtark zugenommen hat, ſo z. B. iſt er in England von 15 Pfund per Kopf im Jahre 1840 auf 66 Pfund per Kopf im Jahre 1880 geſtiegen, und ſogar noch ſtärker in den letzten Jahren und die gerechtfertigte Vermuthung iſt, daß der Konſum fortfahren wird zuzunehmen. Ueber die Produktion von Rübenzucker wird unter der Verantwortlichkeit von jemand berichtet, welcher behauptet dieſen Gegenſtand genau unterſucht zu haben, daß der Raffinerieprozeß den Standpunkt erreicht, wo eine Verbeſſerung nicht mehr möglich iſt; während die Mehrheit der Rohrzuckerarten dieſen ausgezeichneten Grad der Qualität noch nicht erlangt hat. Wenn dem ſo iſt, dann iſt Platz genug da für weitere Ausübung von Gewandtheit und Sorgfalt in der Rohrzuckerproduktion, und die Wirkung davon verbunden mit der Thatſache, daß Rohrzucker unter geringeren Koſten als Rübenzucker produzirt wird, ſollte angemeſſen im Intereſſe jener ſprechen, welche die erſtgenannte Induſtrie ausführen, und dies ohne Nachtheil für die Konſumenten.

Die folgende Liſte von jetzt in Canada fabrizirten Artikeln, welche hier noch nicht im Jahre 1878 hergeſtellt wurden, wird die induſtrielle Entwickelung zeigen: Eiſenbrückenbau, Zuckerraffinerie, Baumwollendruck, Reis Enthülſen, Manufaktur von Meſſerſchmiedwaare, Schmirgelräder, Stecknadeln, Wandubren, Haartuch, emaillirtes Oeltuch, Jute, Filzwaaren, Orgelpfeifen, Schreibpapier, Silbertafelgeſchirr, Orgel- und Pianotaſten, Britania Metallarbeit, Kaſchmier und andere Kleiderwaaren, Glukoſe, Stahl und viele Klaſſen von Geweben, ſowohl in Baumwolle als auch in Wolle.

Ein anderes Merkmal von ſtark gekennzeichneter Form iſt die Thatſache, daß während im Jahre 1881 nicht weniger als 85 Prozent von Eiſenbahnmaterialien aller Arten von der Canadian Pacific Bahn in den Vereinigten Staaten gekauft wurden, die Company im Jahre 1884 — mit Rückſicht auf die Etablirung von Manufakturen — nicht mehr als 7—8 Prozent außerhalb Canadas eingekauft hat. Vier Fünftel der laufenden Waaren, mit Ausſchluß der Schlafwagen, werden jetzt in Canada fabrizirt, und binnen Kurzem wird die Manufaktur der letzteren hier auch unternommen werden.

Zum Schluß ſei geſagt, daß der Geſchäftswelt Canadas und den Förderern von Induſtrieunternehmen die Verantwortlichkeit zufällt, die in ihrem Bereiche liegenden Intereſſen mit gutem Urtheil auszubilden, und mit Klugheit nutzbar zu machen. Canada erfordert, daß beſondere Induſtrien mit Vorſicht angetrieben werden, ſo daß die Produktionsfähigkeit des Landes nicht über die Abſatzfähigkeit hinaus ausgedehnt wird; aber die Fabrikanten Canadas haben es in ihrer Macht übermäßige Produktion zu hemmen, und die niederdrückenden Folgen, welche daraus entſtehen, zu verhüten. Canada bedarf größere Auswahl von induſtriellen Betrieben, aber Canadas Geſchäftsmänner und Kapitaliſten können ihren Einfluß nach einer Richtung ausüben, welche ſie befähigen wird dieſen Mangel ſiegesgewiß zu überwinden. Canada bedarf Ausgezeichnetheit in der Qualität ſeiner Manufakturerzeugniſſe und Mäßigkeit in den Koſten, wenigſtens eine ſolche Mäßigkeit, welche Konkurrenz mit ausländiſchen Produkten vollkommen erfolgreich macht, aber Canadas Fabrikanten ſind in der Lage den Anforderungen zu entſprechen, und die daraus entſpringende Belohnung zu gewinnen, oder die Manufakturen bei Seite zu ſchieben und die unheilvollen Konſequenzen zu tragen.

Census-Auszug.

Vergleichender Census von Canada von den Jahren 1871 und 1881.

Provinzen.	Ausdehnung in Quadrat-Meilen.	Bevölkerung 1871.	Bevölkerung 1881.	Zunahme.		1881.		1871.	
				Zahlenangabe.	Prozent.	Männliche Personen.	Weibliche Personen.	Männliche Personen.	Weibliche Personen.
Prince Edward Island	2,133	94,021	108,891	14,870	15.8	47,121	46,900	54,729	54,162
Nova Scotia	20,907	387,800	440,572	52,772	13.6	193,792	194,008	220,538	220,034
New Brunswick	27,174	285,594	321,233	35,639	12.5	145,888	139,706	164,119	157,114
Quebec	188,688	1,191,516	1,359,027	167,511	14.0	596,041	595,475	678,175	680,852
Ontario	101,733	1,620,851	1,923,228	302,377	18.6	828,590	792,261	976,470	946,758
Manitoba	123,200	18,995	65,954	46,959	247.2	9,750	9,245	37,207	28,747
Britisch Columbia	341,305	36,247	49,459	13,212	36.4	20,532	15,715	29,503	19,956
Die Territorien	2,665,252	52,000	55,446	4,446	8.5			28,113	28,333
Totalsummen	3,470,392	3,687,024	4,324,810	637,786	17.3			2,188,854	2,135,956

Proportionstafel.

Provinzen.	Prozent Verhältniß zu jeder Provinz.		Personen per Quadrat Meile.	Acker pro Person.	Acker von uneingenommenen Lande pro Person.	Zunahme — männliche und weibliche Personen.				
	Acker.	Personen.				Zahlenangabe.	Prozente.	Zahlenangabe.	Prozente.	Weibl. auf 100 männl. Personen.
Prince Edward Island	.06	2.51	51.0	12.5	2.2	7,608	16.1	7,262	15.4	98.9
Nova Scotia	.60	10.18	21.0	30.5	18.1	26,746	13.8	26,026	13.4	99.7
New Brunswick	.78	7.42	11.8	54.1	42.2	18,231	12.5	17,408	12.4	95.7
Quebec	5.44	31.42	7.2	88.8	79.5	82,134	13.7	85,377	14.3	100.4
Ontario	2.93	44.47	18.9	33.8	23.8	147,880	17.8	154,497	19.5	96.9
Manitoba	3.55	1.52	.53	1,195.5	1,159.3	27,457	281.6	19,502	210.9	77.2
Britisch Columbia	9.83	1.14	.14	4,456.9	4,409.5	8,971	43.7	4,241	26.9	66.6
Die Territorien	76.80	1.30	.02	30,219.3	30,213.7					100.7
Totalsummen	99.99	99.96	1.24	513.5	503.0					

Die Ausdehnungen der großen Gewässer, solche wie die großen Seen der oberen Provinzen und der Baien und Meerarme in den Seeprovinzen dürfen mit 140,000 Quadratmeilen abgeschatzt werden.

Census von 1881.

Religionen des Volkes.

Provinzen.	Baptisten.	Römisch katholisch.	Kirche von England.	Congregational.	Disciples.	Lutheraner.	Methodisten.	Presbyterianer.	Keine Religion.	Andere Sekten.
Prince Edward Island	6,230	47,115	7,192	20	594	4	13,485	33,835	14	396
Nova Scotia	83,761	117,187	60,255	3,506	1,826	5,639	50,811	112,488	121	4,678
New Brunswick	81,092	109,091	16,768	1,372	1,476	324	34,514	42,888	114	3,591
Quebec	8,853	1,170,718	68,797	5,244	121	1,003	39,221	50,287	432	14,351
Ontario	106,680	320,839	366,539	16,340	16,051	37,901	591,503	417,749	1,756	47,870
Manitoba	9,449	12,246	14,297	343	102	984	9,470	14,292	16	4,755
Britisch Columbia	434	10,043	7,804	75	23	491	3,516	4,095	180	22,798
Die Territorien	20	4,143	3,166			4	461	531	1	47,820
Totalsummen	296,525	1,791,982	574,818	26,900	20,193	46,350	742,981	676,165	2,634	146,262

Herkunft des Volkes.

Provinzen.	Afrikanisch.	Chinesisch.	Englisch und Wallisisch.	Französisch.	Deutsch und Holländisch.	Scandinavisch.	Indianisch.	Irisch.	Schweizerisch.	Schottisch.	Personen von anderer Herkunft.
Prince Edward Island	155		21,568	10,751	1,368	38	281	25,415	1	48,933	381
Nova Scotia	7,062		131,383	40,141	42,101	735	1,125	66,067	1,860	146,027	3,071
New Brunswick	1,638		94,861	56,637	10,683	932	1,401	101,284	41	49,829	3,929
Quebec	141	7	81,866	1,075,130	8,409	648	7,515	123,749	254	54,923	6,385
Ontario	12,097	22	542,232	102,743	210,557	1,578	15,325	627,262	2,382	378,536	30,494
Manitoba	25	4	11,960	9,949	8,804	1,023	6,767	10,173	10	16,506	733
Britisch Columbia	274	4,350	7,596	916	952	236	25,661	3,172	40	3,892	2,370
Die Territorien	2		1,375	2,896	32	33	49,472	281		1,217	1,138
Totalsummen	21,394	4,383	892,841	1,299,161	282,906	5,223	108,547	957,403	4,588	699,863	48,501

Vergleich der Bevölkerung der Städte, welche über 5,000 Einwohner haben.

Namen.	Provinzen.	Bevölkerung.		Numerische Zu- und Abnahme.	Prozentsatz.
		1871.	1881.		
Montreal	Quebec	107,225	140,747	33,522	31.21
Toronto	Ontario	56,092	86,415	30,323	54.05
Quebec	Quebec	59,699	62,446	2,747	4.60
Halifax	Nova Scotia	29,582	36,100	6,518	22.03
Hamilton	Ontario	26,716	35,961	9,245	34.60
Ottawa	Ontario	21,545	27,412	5,867	27.30
St. John	New Brunswick	28,805	26,127	*2,678	*9.29
London	Ontario	15,826	19,746	3,920	24.76
Portland	New Brunswick	12,520	15,226	2,706	21.61
Kingston	Ontario	12,407	14,091	1,684	13.57
Charlottetown	Prince Edward Island	8,807	11,485	2,678	30.40
Guelph	Ontario	6,878	9,890	3,012	43.79
St. Catherines	Ontario	7,864	9,631	1,767	22.46
Brantford	Ontario	8,107	9,616	1,509	18.61
Belleville	Ontario	7,305	9,516	2,211	30.26
Trois-Rivieres	Quebec	7,570	8,670	1,100	14.53
St. Thomas	Ontario	2,197	8,367	6,170	280.83
Stratford	Ontario	4,313	8,239	3,926	91.02
Winnipeg	Manitoba	241	7,985	7,744	3213.27
Chatham	Ontario	5,873	7,873	2,000	34.05
Brockville	Ontario	5,102	7,609	2,507	49.13
Levis	Quebec	6,691	7,597	906	13.54
Sherbrooke	Quebec	4,432	7,227	2,795	63.06
Hull	Quebec	†	6,890	.....	.....
Peterborough	Ontario	4,611	6,812	2,201	47.73
Windsor	Ontario	4,253	6,561	2,308	54,26
St. Henri	Quebec	†	6,415	.....	.....
Fredericton	New Brunswick	6,006	6,218	212	3.49
Victoria	British Columbia	3,270	5,925	2,655	81.19
St. Jean Baptiste (Dorf)	Quebec	4,408	5,874	1,466	33.25
Sorel	Quebec	5,636	5,791	155	2.75
Port Hope	Ontario	5,114	5,585	471	9.21
Woodstock	Ontario	3,982	5,373	1,391	34.93
St. Hyacinthe	Quebec	3,746	5,321	1,575	42.04
Galt	Ontario	3,827	5,187	1,360	35.53
Lindsay	Ontario	4,049	5,080	1,031	25.46
Moncton	New Brunswick	†	5,032		
Totalsummen		494,699	641,703	147,004	29.71

*) Die angedeutete Abnahme der Bevölkerung von St. John wird dem großen Feuer, welches im Jahre 1877 dort wüthete, und die Hälfte der Stadt in Asche legte, zugeschrieben. Eine große Zahl der Bevölkerung war genöthigt nach den angrenzenden Distrikten ihre Zuflucht zu nehmen, und viele, deren Geschäfte und soziale Banden auf diese Weise abgeschnitten wurden, kehrten nicht wieder nach der Stadt zurück.

† Da die Grenzen der Städte Hull, St. Henri und Moncton im Jahre 1871 noch nicht bestimmt waren, konnte kein Vergleich gemacht werden. Wenn die obigen Städte fortgelassen werden, so sind Gesammtzunahme und Prozentsatz gleich der Darstellung auf der Tafel.

Anmerkung: Im Jahre 1871 gab es in Canada 20 Städte von 5,000 Einwohner und darüber, mit einer Gesammtbevölkerung von 430,043. Im Jahre 1881 hatte sich die Zahl solcher Städte zu 37 vergrößert mit einer Gesammtbevölkerung von 660,040.

Die canadiſchen Canäle.

St. Lawrence Syſtem. — Das große See- und Flußſyſtem Canadas iſt für eine Diſtanz von 2,384 ſtatutariſchen Meilen durch eine zuſammengeſetzte Kette von zehn Canälen ununterbrochen ſchiffbar gemacht worden, welche 71¾ Meilen künſtlicher Schiffbarmachung darſtellen. Dieſes Syſtem erſtreckt ſich von den Engpäſſen von Belle Isle bis nach Thunder Bay, am Haupttheil des Superierſee.

	Statutariſche Meilen.
Straits of Belle Isle nach Father Point	643
Father Point nach Rimouski	6
Rimouski nach Quebec	177
Quebec nach Three Rivers (oder Fluth-Waſſer)	74
Three Rivers nach Montreal	86
Lachine Canal	8½
Lachine nach Beauharnois	17¼
Beauharnois Canal	17¼
St. Cecile nach Cornwall	32½
Cornwall Canal	11½
River und Farran's Point Canal	16¼
Rapide Plat Canal	4
River und Point Iroquois Canal	7½
Junction und Galops Canäle	4½
Prescott nach Kingston	66½
Kingston nach Port Dalhouſie	170
Port Dalhouſie nach Port Colborne (Welland Canal)	27
Port Colborne nach Amherſtburg	232
Amherſtburg nach Windſor	18
Windſor nach Fuß von St. Mary's Island	25
Fuß von St. Mary's Island nach Sarnia	33
Sarnia nach dem Fuße von St. Joſeph's Island	270
Fuß von St. Joſeph's Island nach Sault St. Marie	47
Sault St. Marie Canal	1
Vom oberen Theil des Sault St. Marie Canals nach Pointe aux Pins	7
Pointe aux Pins nach Duluth	390
Totalſumme	2,384

Unterſchied der Erhöhungen. — Die zu überwindende Ungleichheit der Erhöhungen, wo Einfluß der Ebbe und Fluth aufhört, iſt ungefähr 600 Fuß. Von dieſen bewältigen die canadiſchen Canäle mit einer Geſammtzahl von 53 Schläuſen, eine Höhe von 532½ Fuß. Der eine Meile lange Sault St. Marie Canal, gebaut von den Vereinigten Staaten, beſitzt eine Schläuſe, welche 18 Fuß abträgt.

Umfang der Schläuſen. — Der Umfang der Schläuſen in dieſem Syſtem rangirt von 200—270 Fuß in Länge bei 45 Fuß Breite. Die Waſſertiefe variirt von 9—14 Fuß, und die Regierung beabſichtigt die ganze Route für Schiffe von 12—14 Fuß Waſſerzug nutzbar zu machen.

Ottawa Canäle. — Die Canalroute von Montreal nach Ottawa und Kingston hat eine Totallänge von 246¼ Meilen mit 59 Schläuſen (ausſchließend den Lachine Canal), und eine Schläuſenhöhe von 533½ Fuß. Die neuen Werke auf dieſer Route geben 9 Fuß Waſſer in Schläuſen von 45 bei 200 Fuß.

St. Lawrence und New York. — Canalſchiffahrt zwiſchen St. Lawrence und New York iſt durch den Richelieu River und Chambly Canal geſichert. Dieſer beſitzt 9 Schläuſen mit 7 Fuß Waſſertiefe, und ſteht durch Lake Champlain mit dem Erie Canal der Vereinigten Staaten und dem Hudſon River in Verbindung; eine Totaldiſtanz von 411 Meilen.

Trent River Schifffahrt. — Von der Trent River Schifffahrt iſt zwiſchen dem Huronſee und der Bay of Quinte am Ontarioſee, der einzig ſchiffbar gemachte Theil von 235 Meilen, hauptſächlich für den Durchgang von Bauholz; und eine Diſtanz von 155 Meilen iſt nutzbar für leichte flachgehende Schiffe.

St. Peter's Canal. — Schließlich exiſtirt der St. Peter's Canal, durchſtochen durch eine Landenge von einer halben Meile Breite, zwiſchen St. Peter's Bay an der Atlantiſchen Küſte und den Bras d'Or Seen von Cape Breton. Er hat eine Schläuſe von 48 bei 200 Fuß, mit einer Tiefe von 18 Fuß und einer Breite von 55 Fuß.

BIBLIOTHÈQUE
SAINT-SULPICE

White Cross Linie.

DIRECTE DAMPFER VERBINDUNG
ZWISCHEN

ANTWERPEN und CANADA

Dampfer obiger Linie fahren unter dem Schutze der Canadischen Regierung.

IM SOMMER MONATLICH VON

ANTWERPEN nach MONTREAL

UND VICE VERSA.

IM WINTER VON

ANTWERPEN nach HALIFAX, N. S.,

UND VICE VERSA.

Wegen Fracht-Raten, Passage und andern Einzelheiten wende man sich an

STEINMANN & LUDWIG,
Rheder und General Agenten in Antwerpen.

Oder an

MUNDERLOH & CO.,
General Agenten
In Montreal.